

Das römische Gräberfeld von Schallstadt, Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald

KARIN HEILIGMANN

1. Topographie

Das römische Gräberfeld liegt im Süden der Freiburger Bucht am Nordwestrand der Gemeinde Schallstadt (Abb. 1). Angelegt wurde der Friedhof am Nordostrand des lößbedeckten Rückens der ‚Mengener Brücke‘. Unweit der Fundstelle verlief ein kleiner Bach, der ein schmales, leicht nach Norden abfallendes Tälchen gebildet hat.

Im Jahre 1935 wurde in der Nähe des Gräberfeldes bei Straßenarbeiten ein Abschnitt der römischen rechtsrheinischen Nord-Süd-Straße ausgegraben.¹

2. Forschungsgeschichte

Beim Bauaushub für ein Einfamilienhaus im Gewann ‚Obere Breite‘ wurden im Juli 1970 mehrere Gräber angeschnitten und zerstört. Nachdem die Archäologische Denkmalpflege Freiburg eher zufällig von diesen Funden erfuhr, erfolgte Ende Juli desselben Jahres nach Absprache mit dem Bauherrn eine einwöchige Ausgrabung im Hof- bzw. Gartenareal des Neubaus durch STEFAN UNSER. Die noch nicht untersuchten Flächen auf dem Grundstück konnten Anfang November 1970 erforscht werden. Auf dem ca. 230 qm großen Gelände kamen dreißig Brandgräber zutage. Aus dem nachträglich untersuchten Bauaushub stammen die Reste von mindestens noch sechs weiteren Gräbern.

Neben den Gräbern fanden sich im Grabungsareal noch 22 weitere Befunde, die sich teils als kreisrunde, ca. 10 cm starke mit Lehm verfüllte Verfärbungen, teils als unförmig eingetiefte, fundleere Bodenverfärbungen abzeichneten. Eventuell handelt es sich um ehemalige Pfostenstellungen, die allerdings keinen Grundriß ergeben und auch keine unmittelbare Beziehung zu den Grablegungen aufweisen.

In der Literatur wurde die Nekropole, die vor allem auch wegen ihrer Terrakottafiguren in Tierform bekannt ist, einem römischen Gutshof zugeschrieben, von dem allerdings keine baulichen Hinterlassenschaften bekannt sind.² Da der Friedhof nicht vollständig erfaßt werden konnte, sind die Aussagen über die Belegungsdauer und die Grabbräuche mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet.

1 Bad. Fundber. 3, 1933-1936, 367 f.; R. NIERHAUS, Römische Straßenverbindungen durch den Schwarzwald. Bad. Fundber. 23, 1967, 154.

2 G. FINGERLIN, Tierfiguren aus römischen Brandgräbern bei Schallstadt (Landkreis Freiburg). Arch. Nachr. Baden 7, 1971, 21 ff.; G. KARPF/P. VOLK, Medizingeschichtliche, anthropologisch-paläopathologische und paläodemographische Befunde des Brandgräberfeldes von Schallstadt. Arch. Korbl. 3, 1973, 51 ff.; J. NEUMAIER, Ein Deutungsversuch zur Hundeterrakotte von Schallstadt, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald. Fundber. Baden-Württemberg 18, 1993, 113 ff.; R. ASSKAMP, Das Oberrheingebiet in frühromischer Zeit. Forsch. u. Ber. Vor- und Frühgesch. Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1989) 158.

3. Größe des Gräberfeldes und Bestattungsarten

Eine Begrenzung der sich wohl Nordwest-Südost erstreckenden Nekropole (Abb. 2) scheint sich im Norden und Westen abzuzeichnen. Bis zur Grenze der Nachbargrundstücke verlief ein über 5 bzw. 3 Meter breiter, fundleerer Streifen. Gegen Süden könnte sich das Gräberfeld eventuell noch weiter fortsetzen, zumindest spricht die Lage des Grabes 28³ dafür. Die Grenze im Osten dürfte sich unter dem Neubau befunden haben. Wieviele Gräber bei den Bauarbeiten letztlich verlorengegangen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Grundrisse der Grabgruben waren im hellen Lehmboden nur selten gut erkennbar. 27 Gräber wiesen einen runden Grundriß auf, zwei Gräber einen ovalen (Grab 25, 27) und ein Grab (?) einen quadratischen Grundriß (Grab 21). Zwei Drittel der Grabgruben erreichen einen Durchmesser von nur 25 cm, zehn Gruben (Grab 2, 3, 7, 11, 12, 16, 19, 21, 25, 27) schwanken im Durchmesser von 55 cm bis zu 200 cm.

In den Profilen zeigte sich, daß die Grabgruben nahezu zylindrisch bzw. rechteckig ausgehoben worden sind. Eine Überschneidung von zwei Grabgruben ließ sich nur einmal sicher nachweisen. Grab 2 überlagerte Grab 18, wobei beide Inventare eindeutig voneinander getrennt waren. Problematisch ist die Grabgrube 3, die am Ostrand der Baugrube angeschnitten wurde. Aus der Grube sollen drei bzw. vier (Grab 3 A–C und 4) Urnen mit Brandschutt stammen. Da sowohl die Urnen als auch die Beigaben zeitlich von der flavischen bis in die hadrianische Zeit streuen, wäre es möglich, daß es sich ursprünglich um vier sich überlagernde und überschneidende Grabgruben gehandelt hat, die im Profil der Baugrube nicht mehr erkennbar waren.

Alle 30 Gräber enthielten Leichenbrand, der bei 25 von ihnen bestimmt wurde.⁴ Der Leichenbrand der Gräber 1, 6, 11, 16 und 21 wurde nicht untersucht. Aus dem Aushub stammt der Leichenbrand von sechs weiteren Individuen, von denen drei nach Geschlecht und Alter bestimmbar waren. Aufgeteilt nach Alter und Geschlecht ergibt sich das in Tabelle 1 dargestellte Bild.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der im Gräberfeld Schallstadt bestatteten Individuen nach Geschlecht und Alter. Eine geschlechtsspezifische Aufteilung der Verstorbenen auf dem Gräberfeld zeichnet sich nicht ab.

Im Gräberfeld von Schallstadt lassen sich entsprechend wie im Gräberfeld von Weil⁵ vier provinzialrömische Bestattungsarten nachweisen:

- Urnengräber, die keinen Brandschutt enthalten;
- Brandschüttungsgräber mit Urnen aus Glas und Keramik;
- Brandschüttungsgräber, in denen sich im Brandschutt ein Leichenbrandbehältnis aus vergänglichem Material befand;
- Brandgrubengräber, bei denen der Leichenbrand und Brandschutt unsortiert in eine Grube gegeben wurde.

Urnengräber

16 Gräber können als Urnengräber angesprochen werden. Darunter sind neun, die als reine Urnengräber bezeichnet werden, da sie keine weiteren Beigaben aufweisen. In den Urnen der Gräber 10, 22, 24 und 26 befand sich eine Münzbeigabe. Die Urne von Grab 5 enthielt neben dem Leichenbrand noch verbrannte Keramikbeigaben. Bei Grab 10 wurde neben der Urne ein Rinderschädel

3 Siehe Gesamtplan des Gräberfeldes Abb. 2.

4 Hier die kurze Zusammenfassung der Ergebnisse von KARPFF/VOLK (Anm. 2).

5 ASSKAMP (Anm. 2) 22 mit Anm. 27 und 28; R. NIERHAUS, Das römische Brand- und Körpergräberfeld ‚Auf der Steig‘ in Stuttgart-Bad-Cannstatt. Veröff. Staatl. Amt Denkmalspf. A 5 (Stuttgart 1959).

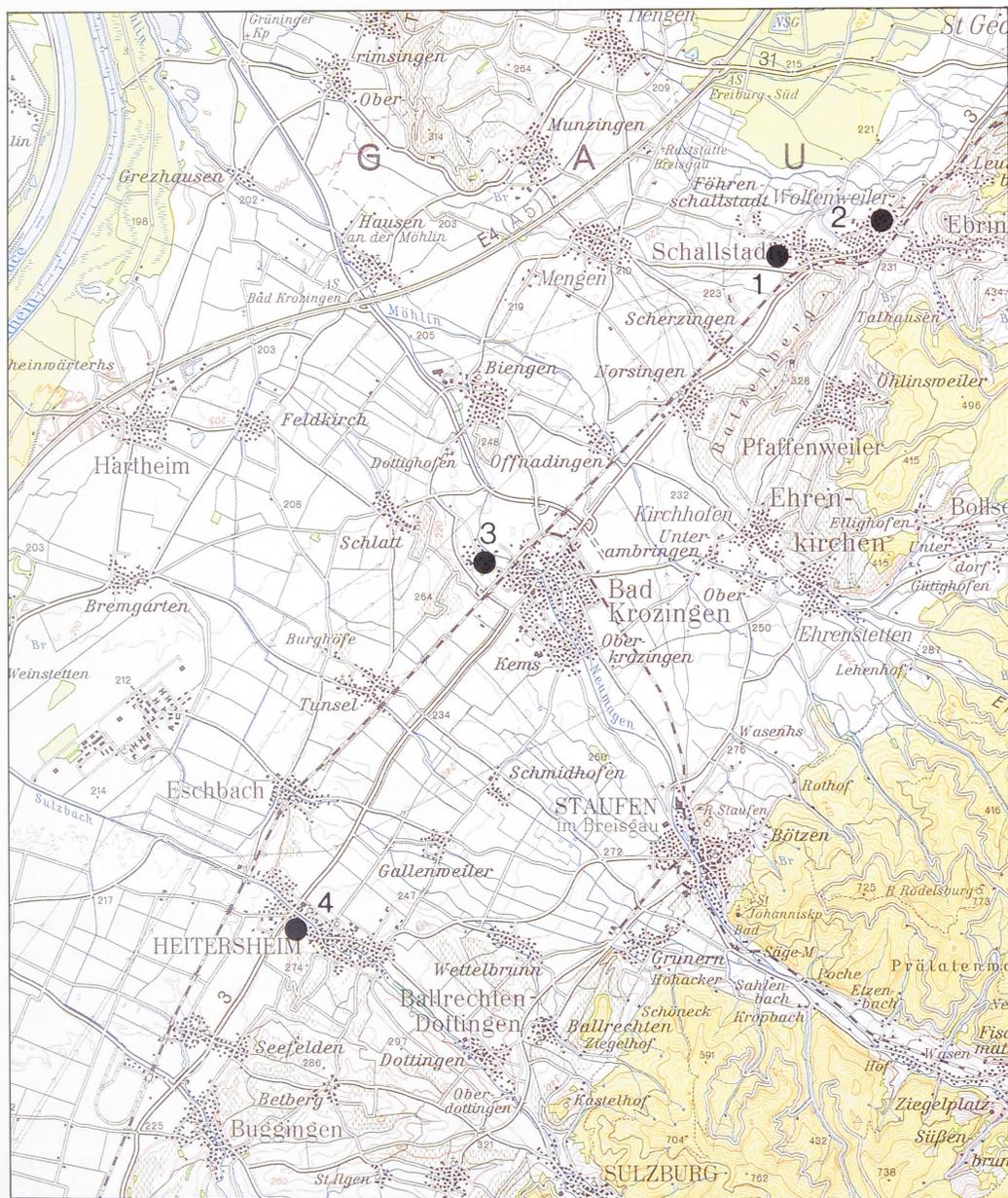


Abb. 1 Römische Fundstellen im Breisgau und im Markgräberland. 1 Schallstadt; 2 Wolfenweiler; 3 Bad Krozingen; 4 Heitersheim. Kartengrundlage: Topographische Karte 1:100 000 Bl. C 8310, mit thematischen Ergänzungen. Mit Erlaubnis des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg vom 12.11.96, Az.: 5.11/1238.

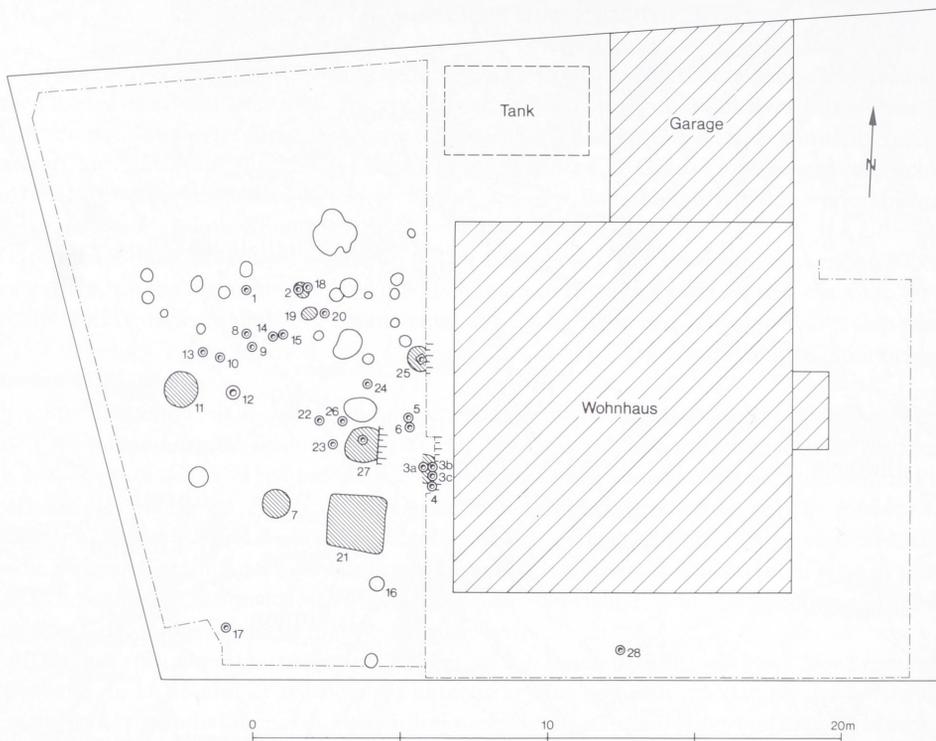


Abb. 2 Gesamtplan des Gräberfeldes von Schallstadt. Die Gräber sind von 1 bis 28 durchnummeriert, die fundleeren Befunde lediglich umrandet.

deponiert, bei Grab 17 lagen außerhalb der Glasurne verschmolzene Glasfragmente sowie Eisennägel.⁶ Sechs Urnengräber waren mit Schüsseln abgedeckt. Als Urnen wurden folgende Gefäße verwendet:

Freigeformter Topf mit Kammstrichverzierung:	Grab 15
Schultertöpfe:	Grab 5, 18, 26
Honigtopf:	Grab 20
Becher mit Steilrand:	Grab 6, 23, 28
Faßförmige Becher:	Grab 10, 22
Becher mit Karniesrand:	Grab 14, 24
Glasurne:	Grab 17
Krugunterteile:	Grab 1, 9, 13

Brandschüttungsgräber mit Urnen

Neun Gräber der Schallstadter Nekropole können als Brandschüttungsgräber mit Urnen bezeichnet werden. In der Hälfte der Fälle konnte beobachtet werden, daß die Urnen auf die Grubensohle gestellt wurden, bevor der Brandschutt darüber geschüttet wurde. Bei den Gräbern 2, 12, 25 und 27 hingegen erfolgte zuerst die Brandschüttung und danach das Eingeben der Urne. In den Urnen der

⁶ Siehe Katalogteil mit Deutung des Befundes.

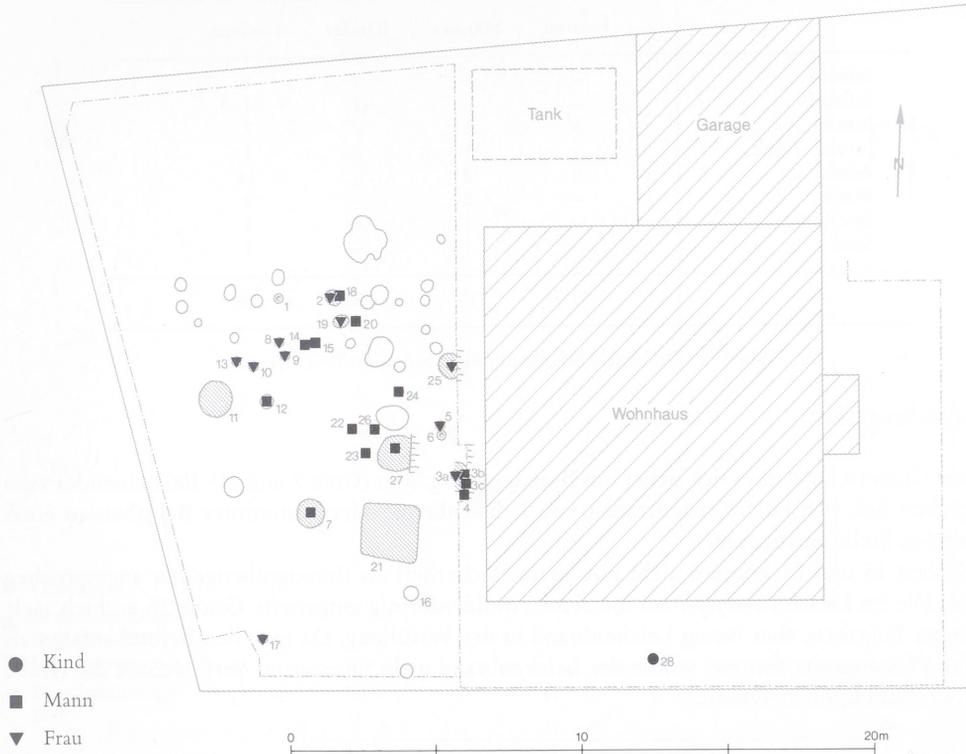


Abb. 3 Schallstadt, Verteilung der im Gräberfeld bestatteten Individuen nach Geschlecht und Alter.

Gräber 2 und 25 befand sich jeweils eine Münze als Obolus. Zwei Urnen waren mit Schlüsseln abgedeckt. Beigaben, wie Fingerringe, die wohl dem persönlichen Besitz des Toten zuzuschreiben sind, konnten bei den Gräbern 8 und 25 festgestellt werden. Grab 27 wies neben verbrannten Glas- und Keramikgefäßen ein Steingewicht, eine Tierstatuette und ein Balsamarium in Tierform auf, die sorgfältig aus dem Brandschutt der Ustrina ausgelesen und in die Grube gelegt worden waren.

Als Urnen fanden folgende Gefäße Verwendung:

Schultertopf:	Grab 3C
Topf mit Horizontalrand:	Grab 2
Becher mit Steilrand:	Grab 3A, 4, 27
TN-Schüssel der Form Drack 20:	Grab 12
Glasurnen:	Grab 3B, 8, 25

Brandschüttungsgrab

Unter den 30 Schallstadter Gräbern befindet sich lediglich ein Grab (Grab 19), das eindeutig als Brandschüttungsgrab angesprochen werden kann. Der sorgfältig ausgelesene Leichenbrand lag konzentriert auf dem Brandschutt. Bei den Beigaben handelt es sich um besondere Gegenstände, die aus dem persönlichen Besitz der Verstorbenen stammen dürften. Neben Resten von Bronzezierknöpfen und einem eisernen Schlüsselfragment, die eventuell zu einem Kästchen gehört haben könnten, sind dies vor allem zwei Fingerringe.

	Frauen	Männer	Kinder	Gesamt
Infans I	–	–	1	1
Infans II	–	–	1	1
Juvenil	5	2	–	7
Juvenil-Adult	–	1	–	1
Adult	6	8	–	14
Matur	–	2	–	2
Spät matur	–	1	–	1
Senil	–	1	–	1
	11	15	2	28

Tabelle 1 Gräberfeld Schallstadt, Altersstufen der Bestatteten.

Brandgrubengräber

Bei zwei Gräbern handelt es sich sicher um Brandgrubengräber (Grab 7 und 11). Bei keiner der zwei Grabgruben ließ sich eine Konzentration von Leichenbrand oder bestimmter Beigaben an einer gesonderten Stelle ausmachen.

Die Gruben 16 und 21 können nicht mit letzter Sicherheit als Brandgrubengräber angesprochen werden. Die im Durchmesser 50 cm messende, muldenförmig eingetiefte Grube 16 enthielt viele verbrannte Beigaben, aber wenig Leichenbrand in der Verfüllung. Da man den Befund anfangs als verfüllte Pfostengrube deutete, wurde der Leichenbrand nicht untersucht. Verf. rechnet die Grube 16 zu den Brandgrubengräbern.

„Grab“ 21:

Ob es sich bei der großen quadratischen Grube 21 um ein Brandgrubengrab, ein Bustum oder eine Ustrina gehandelt hat, ist nicht mit Sicherheit zu klären. Der Leichenbrand wurde ebenfalls nicht untersucht. Gegen eine Deutung als Bustum oder Ustrina spricht der Befund: Während der Grabung wurden im Bereich der Grube keinerlei Brandspuren am Leimboden beobachtet und keine Nägel oder andere verschmolzene Kleinfunde im Brandschutt gefunden. Für die Deutung spricht hingegen die Form, die Größe, die Lage und die Datierung des Grubeninhaltes. Die über 4 m² große Grube liegt etwas isoliert zu den übrigen kreisrunden bis ovalen Grabgruben. Das ausschließlich keramische Inventar der Grube ist verbrannt oder weist Brandspuren auf. Zeitlich streut es von der Mitte des 1. Jahrhunderts bis in die hadrianische Zeit. Denkbar wäre auch, daß es sich bei der Grube 21 um eine Art Abfallgrube neben einer nicht mehr lokalisierbaren Ustrina gehandelt hat, in die von Zeit zu Zeit die Reste des Scheiterhaufens eingefüllt wurden.

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Bestattungsarten im Gräberfeld von Schallstadt. Alle vier Bestattungsarten streuen über das Areal des Gräberfeldes. Chronologische Aussagen aufgrund der jeweiligen Bestattungsart lassen sich somit nicht ablesen.

4. Bemerkungen zum Fundmaterial

Die in Schallstadt vorkommenden Urnen und Beigaben finden ihre besten Parallelen in den Gräberfeldern von Bötzingen und Weil.⁷ Ebenfalls enge Beziehungen zu den benachbarten Fundorten Vinonissa, Courroux, Allschwil und Augst weist das Schallstadter Material auf. Inwieweit die Beziehungen bis in den elsässischen Raum reichen, ist aufgrund der unzureichenden Publikationslage nicht faßbar.

⁷ ASSKAMP (Anm. 2) Taf. 1 ff. Im Katalogteil sind die Parallelen unter der jeweiligen Grab- bzw. Katalognummer angegeben. Zur Problematik der Datierung von Gräbern vgl. ebd. 73 ff.

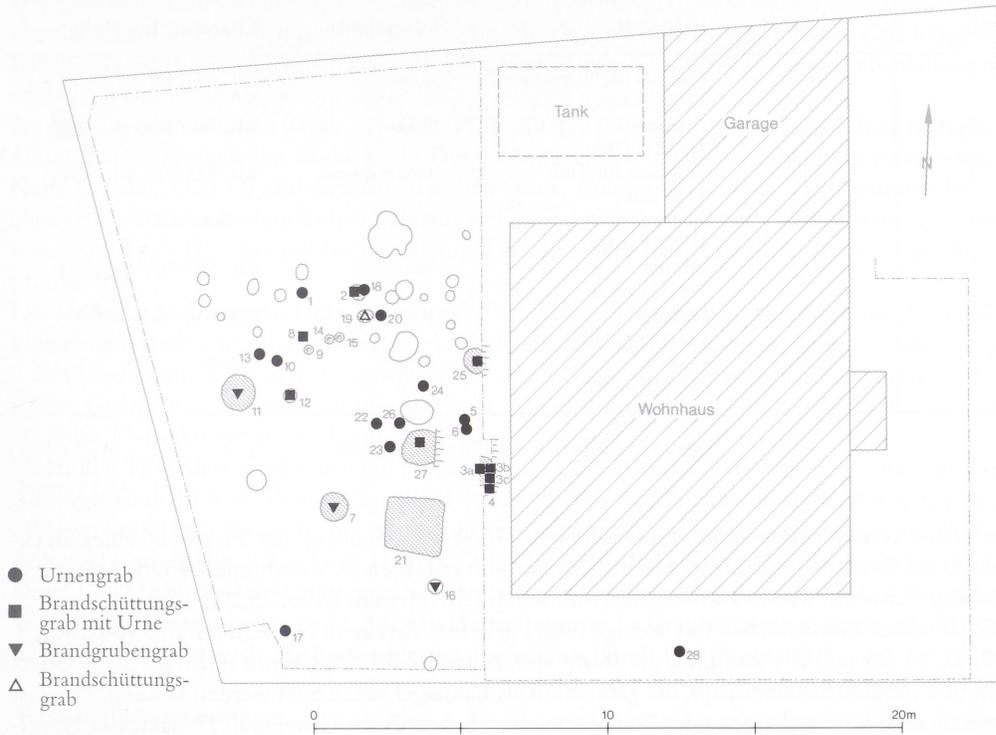


Abb. 4 Schallstadt, Verteilung der Bestattungsarten im Gräberfeld.

Metall

Das Gräberfeld von Schallstadt hat sieben Münzen⁸ geliefert, wobei sie für sechs Gräber (Grab 2, 10, 22, 24, 25 und 26) einen Terminus post quem angeben. Die älteste Münze ist ein stark zerfressenes As des Caligula aus den Jahren 37/38 n. Chr. aus Grab 2, die jüngste Münze ein kaum abgegriffener Sesterz des Hadrian aus den Jahren 125/128 n. Chr. aus Grab 26.

Reste von Bronzebeschlägen bzw. fragmentierten Bronzezierknöpfen stammen aus den Gräbern 7 (Abb. 10,1), 16 (Abb. 17,1), 19 (Abb. 20,2,3) und 25 (Abb. 23,2).

Bei den Tracht- und Schmuckgegenständen ist auffallend, daß die Inventare der Schallstadter Gräber keine Fibeln enthalten.⁹ Hier stellt sich die Frage, ob es bei den Bewohnern unüblich war, ihre Verstorbenen mit der Fibeltracht zu bestatten.

Aus drei Gräbern von verstorbenen Frauen (Grab 8 Abb. 12,2; Grab 19 Abb. 20,1,4; Grab 25 Abb. 23,3) stammen verbrannte Fingerringe aus Bronze und Eisen. Im Inventar des Grabes 19 (Abb. 20,8) befand sich eine kleine gelochte Beinscheibe, die wohl als Anhänger diente. Eine verbrannte Haarnadel aus Grab 24 (Abb. 22,5) gehörte nach dem anthropologischen Befund zu den Beigaben eines jungen Mannes. Möchte man die anthropologische Bestimmung nicht in Zweifel ziehen, so wäre auch denkbar, daß die Haarnadel von einer der vorherigen Beerdigungen stammt und während der Auslese des Leichenbrandes von Grab 24 versehentlich mit in die Urne gelangte.

8 Die Münzen aus dem Gräberfeld von Schallstadt wurden von Frau Dr. E. NUBER bestimmt. Zwei Münzen wurden bereits in den Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985, 693 f. publiziert.

9 Vergleicht man die in der Nähe liegenden und zeitgleichen Gräberfelder von Bötzingen und Weil, fällt auf, daß gerade hier die Gräber aus der Mitte des 1. Jhs. und der frühflavischen Zeit Fibeln geliefert haben; ASSKAMP (Anm. 2) 70; 101 ff.

Grab	Nominal	Prägezeit	Münzstätte	Literatur/Inv.Nr.
2	As	Caligula für Germanicus 37/38 n. Chr.	Rom	RIC 44 / Scha 2
10	As	Claudius 41/52 n. Chr.	Rom	RIC 66 / Scha 57
22	Dp	Vespasian für Titus 74 n. Chr.	Commagene	RIC 813 (a) / Scha 164
24	Dp	Hadrian 117/138 n. Chr.	Rom	? / Scha 167
25	Dp	Hadrian 119/121 n. Chr.	Rom	RIC 597 (d) / Scha 173
26	S	Hadrian 125/128 n. Chr.	Rom	RIC 638 / Scha 186
Streufund	S	Hadrian 117/138 n. Chr.	Rom	? / o.N.

Tabelle 2 Gräberfeld Schallstadt, Münzliste.

An eisernen Gerätschaften stammt aus sicherem Grabzusammenhang das Fragment eines Steckschlüssels aus Grab 19 (Abb. 20,5). Aus dem Bauaushub stammen als Streufunde weiterhin die Fragmente eines eisernen Messers sowie eines römischen (?) Hufeisens (Abb. 25,2,3).

Die Schallstadter Gräber haben nur wenige Nägel geliefert. Aus zehn Gräbern (Grab 3 A–C, 4, 7, 8, 11, 12, 17, 24, 25 und 27) stammen die Reste von insgesamt 30 Nägeln mit quadratischem Querschnitt und rundem Scheibenkopf, die gemeinhin als Baunägel bezeichnet werden können. Zumeist dürften sie zum Scheiterhaufen oder Totenbett gehört haben. Beim Urnengrab 17 lagen vier Nägelfragmente außerhalb der Glasurne. Denkbar wäre, daß die Glasurne in einer hölzernen Kiste stand.¹⁰ Reste von Schuhnägel konnten nicht geborgen werden.

Glas

Sechs Gräber enthielten Glasgefäße als Beigaben (Grab 7, 11, 16, 19, 25 und 27). Zumeist waren die Gefäßbruchstücke bis zur Unkenntlichkeit verschmolzen. Lediglich aus Grab 11 (Abb. 13,2–5) stammen die Reste von Gläsern, deren Form noch zu ermitteln ist. Neben Glasrippenschalen der Form Isings 3b und einer Vierkantflasche der Form Isings 50b, die in Grab 25 als Urne diente, sind dies die Reste von zwei Unguentarien der Form Isings 26.

Keramik

Terra sigillata

Lediglich zwei Gräber lieferten Hinweise auf das Vorhandensein von reliefverzierter Terra sigillata. Aus Grab 5 (Abb. 9,2) liegt die verbrannte Wandscherbe eines TS-Bechers der Form Drag. 30 vor. Das Inventar von Grab 16 (Abb. 17,2–4) enthielt drei Fragmente eines TS-Bechers der Form Drag. 30. Die verbrannten Stücke stammen aus La Graufesenque und können dem Töpferkreis des M. Crestio zugewiesen werden. Produziert wurde der Becher in vespasianisch-domitianischer Zeit.¹¹

¹⁰ ASSKAMP (Anm. 2) Oberrheingebiet 23 mit Anm. 31.

¹¹ F. OSWALD, *Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata (Samian Ware)* (London 1964) 96; D. PLANCK, *Arac Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil*. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 6 (Stuttgart 1975) 140 Stilgruppe 2.

Der gleichen Form ist eine Scherbe aus dem Aushub (Abb. 25,6) zuzuweisen. Der Becher stammt ebenfalls aus La Graufesenque und wurde von Masclus in claudisch-neronischer Zeit hergestellt.¹² Ein unverziertes Randstück einer Schüssel der Form Drag. 37 (Abb. 17,5) gehört ebenfalls zum Inventar des Grabes 16.

Aus sechs Grabinventaren (Grab 3 A–C, 5, 11, 16, 19 und 25) stammen insgesamt 36 glatte Sigillaten. Unter den Beikostgefäßen ist die Form Drag. 27 mit elf Exemplaren am häufigsten vertreten. Auf Grab 11 (Abb. 13,11,12) entfallen davon sieben Stück, wobei sich darunter zwei gestempelte Schälchen befinden. Der Bodenstempel Vegenus weist auf den Herstellungsort La Graufesenque in flavischer Zeit hin.¹³ Gleiches gilt für den Stempel des Iucundus, der jedoch bereits in claudischer Zeit produzierte.¹⁴

Die Gräber 3 A–C und das Grab 16 enthielten beide zwei TS-Beikostgefäße der Form Drag. 27. Die kleinen, mit Barbotineauflagen verzierten Schälchen der Form Drag. 35 sind einmal in den Gräbern 3 A–C und zweimal im Grab 11 vertreten. Die Form Drag. 46 mit Handgriffen ist einmal im Inventar des Grabes 16 und einmal im Inventar des Grabes 25 vorhanden. Zu Grab 25 (Abb. 23,7) gehört auch das TS-Beikostgefäß der Form Drag. 40.

Unter den TS-Tellern finden sich die Formen Drag. 15/17 (Grab 3 A–C Abb. 8,4), Drag. 18 (Grab 5 Abb. 9,4; Grab 16 Abb. 18,8), Drag. 18/31 (Grab 11 Abb. 14,22; Grab 16 Abb. 18,9; Grab 19 Abb. 20,6) und die Form Drag. 36, die mit zwölf Exemplaren am häufigsten vertreten ist (Grab 3 A–C Abb. 8,5; Grab 5 Abb. 9,3,5; Grab 11 Abb. 13,15–21; Grab 16 Abb. 18,10). Auf dem Teller der Form Drag. 15/17 (Abb. 8,4) ist der Stempel des Modestus aus La Graufesenque verzeichnet. Er produzierte in claudisch-neronischer Zeit.¹⁵ Auf den Herstellungsort La Graufesenque in neronisch-domitianischer Zeit verweist auch der Bodenstempel des Sabinus (Grab 11 Abb. 14,22).¹⁶

Terra-sigillata-Imitationen

Terra-sigillata-Imitationen in Terra-nigra-Technik hergestellt sind in vier Schallstadter Gräbern mit insgesamt sechs Gefäßen vertreten. Die halbkugelige Schüssel mit Kragenrand der Form Drack 11 fand zweimal als Deckschale für eine Urne Verwendung (Grab 3 A Abb. 7,1; Grab 24 Abb. 22,3). Aufgrund ihrer Kragenausbildung dürften sie in frühflavischer Zeit hergestellt worden sein.¹⁷ Die in flavischer Zeit verbreitete Knickwandschüssel der Form Drack 20 diente in Grab 12 (Abb. 15,1) als Urne, in Grab 16 (Abb. 18,16) als Geschirrbeigabe.¹⁸ Dem Inventar von Grab 16 sind noch zwei weitere frühflavische¹⁹ Terra-sigillata-Imitationen zuzuweisen, so der Teller mit Wandungsknick der Form Drack 2B (Abb. 18,17) und das Schälchen der Form Drack 21 (Abb. 18,15).

Mittelgallische, grünglasierte Ware

Aus dem Brandgrubengrab 7 (Abb. 10,3) stammt eine grünglasierte, in Modeln gepreßte Schüssel der Form Drag. 29 aus dem im ehemaligen Mittelgallien liegenden Alliertal.²⁰ Eine Parallele zu der Schüssel aus Grab 7 ist mir nicht bekannt. Obgleich die Töpfer dieser Ware stark von den südgallischen Terra-sigillata-Herstellern beeinflusst waren, zeigt sich doch eine sehr individuelle Dekora-

12 OSWALD (Anm. 11) 192.

13 Ebd. 327.

14 Ebd. 148 f.

15 Ebd. 207 f.

16 Ebd. 272.

17 W. DRACK, Die helvetische Terra-sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 2 (Basel 1945) 82 f.; ASSKAMP (Anm. 2) 94.

18 DRACK (Anm. 17) 92 f.

19 Ebd. 66 f. 96 ff.

20 E. ETTLINGER/CH. SIMONETT, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 3 (Basel 1952) 28 ff. Taf. 30,1,2; K. GREENE, The Pre-Flavian fine wares. Report on the excavations at Usk 1965–1976 (Cardiff 1979) 86 f. 91 f.; J. CORROCHER, Vichy antique (Clermont-Ferrand 1981) 161.

tionsweise auf den grünglasierten Gefäßen. Die Komposition der Reliefs findet sich auf keiner Terra-sigillata-Schüssel der Form Drag. 29 wieder. In England wird das Auftreten dieser Ware in claudisch-neronische Zeit datiert.²¹ In Vindonissa taucht die grünglasierte Ware frühestens in tiberischer Zeit auf.²² Die Gräber, die mittelgallische, grünglasierte Ware enthalten, werden in vorflavischer Zeit datiert.²³ Das Inventar von Grab 7 hat keine Sigillaten geliefert, die eine Datierung in vorflavischer Zeit rechtfertigen würden. Dafür enthielt das Grab einen frühen Krug und mindestens ein, eventuell zwei grünglasierte Balsamarien in Tierform (Abb. 10,4,5), die ebenfalls im Département Allier hergestellt wurden.²⁴ Eine Datierung von Grab 7 in claudische, spätestens aber in neronische Zeit erscheint daher abgesichert.

Überzugware und Verwandtes

Die vorwiegend in Terra-nigra-Technik hergestellten Steilrand- und Schulterbecher sind in den Schallstadter Gräbern mit zwölf Exemplaren am häufigsten vertreten. Drei weitere Becher oder Töpfe dieser Formen stammen aus dem Aushub (Abb. 26,20,21; 27,23). Sie stammen zumeist aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts.²⁵ Firnisbecher mit kurzem, umgebogenem Rand und mit Karniesrand kommen in fünf Gräbern (Grab 3 A-C Abb. 8,6; Grab 21 Abb. 21,2; Grab 25 Abb. 23,9; Grab 14 Abb. 16,2; Grab 24 Abb. 22,4) vor. Zusammen mit den beiden faßförmigen Bechern (Grab 10 Abb. 12,2; Grab 22 Abb. 22,2) gehören diese Formen in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts.²⁶ In claudisch-neronische Zeit gehört das Firnissschälchen Hofheim 22 Ac aus Grab 21.²⁷

Glatt- und rauhwandiges Geschirr

Glattwandige Töpfe mit Horizontal- oder Schrägrand, die teilweise auf der Wandung verziert sind (Grab 2 Abb. 6,6; Grab 16 Abb. 18,20; Grab 21 Abb. 21,5; Streufunde Abb. 27,24,25) sind mit fünf Exemplaren vertreten. Ein für Vindonissa typischer Honigtopf aus dem späten 1. Jahrhundert fand als Urne in Grab 20 (Abb. 20,1) Verwendung.²⁸ Der als Einzelstück auftretende freigeformte Topf mit Kammstrichverzierung aus Grab 15 (Abb. 17,2) dürfte nach den Untersuchungen der Gräberfelder von Bötzingen und Weil in die frühflavische Zeit gehören.²⁹ Die in den Gräbern 3 A-C, 16, 19 und 21 vertretenen Schüsseln sind zeitlich nicht näher faßbar.

Reste von Krügen liegen aus sieben Gräbern (Grab 3 A-C, 7, 11, 16, 21, 25 und 27) vor. Erhalten haben sich lediglich vier Krugränder mit unterschrittenem Rand und Wulstrand (Grab 3 A-C Abb. 8,9; Grab 7 Abb. 11,7,8; Grab 16 Abb. 18,21). Sie gehören damit zu den frühen Krugtypen in den nördlichen Provinzen und dürften in die Mitte und die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts datieren.³⁰ Als ein sicherlich außergewöhnliches Exemplar ist der Krug mit den Medusenhaupt-Appliken (Grab 7 Abb. 11,8) anzusprechen. Ein Vergleichsstück ist mir nicht bekannt. Anzunehmen ist, daß dieser Krug zusammen mit den glasierten Gefäßen, die dieses Grab aufweist, aus dem gallischen Raum importiert wurde. Zu erwähnen bleibt, daß jene Grabinventare, in denen Krüge vertreten sind auch Becherbeigaben aufweisen.

21 GREENE (Anm. 20) 99.

22 CH. SIMONETT, Tessiner Gräberfelder. Monogr. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 3 (Basel 1941) 19 Anm. 4.

23 ASSKAMP (Anm. 2) 36 mit Anm. 156 f.

24 Ebd. 36; M. MACKENSEN, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 34 (Kallmünz 1978) 118; H. VERTET, Céramique Commune de l'officine de St. Remy-en-Rollat, Allier. Gallia 20, 1962, 351 ff; CORROCHER (Anm. 20) 156 ff; ETTLINGER (Anm. 20) 28 ff.

25 ASSKAMP (Anm. 2) 95.

26 Ebd. 41 f.

27 ETTLINGER (Anm. 20) 38.

28 Ebd. 22.

29 ASSKAMP (Anm. 2) 43.

30 Ebd. 45.

Hinweise auf Amphorenbeigabe liegen aus den Gräbern 3 A–C, 7, 21 und 27 vor. Aus Grab 7 (Abb. 11,9) stammt eine Amphore mit Doppelhenkel und Bodenspitze. Mit einer Höhe von ca. 80 cm übertrifft sie die Länge der sonst in Gräbern vertretenen Amphoren bzw. Amphorenkrüge.³¹ Nur ein Deckelfragment mit Knauf stammt aus dem Inventar des Grabes 25 (Abb. 23,12). Eventuell diente er als Abdeckung der Glasurne.

Tönerne Balsamarien in Tierform und Tierstatuetten

Die Beigabe von Tierfiguren gehört in den Bereich des Toten- und Grabkultes und steht in Tradition zur Spätlatènezeit.³² Die Sitte, Terrakottafiguren mit ins Grab zu geben, war besonders in Nordgalien verbreitet. In der Schweiz und in Süddeutschland sind sie verhältnismäßig selten anzutreffen. Aus zwei Schallstadter Gräbern liegen jeweils zwei Tierfiguren vor. Grab 7 (Abb. 10,4,5) enthielt ein grüngliertes Balsamarium in Form eines Hundes und eines, ehemals wohl auch grüngliertes, in Form einer Hirschkuh. Nahezu modelgleiche Exemplare stammen aus Vichy im Département Allier.³³

Aus Grab 27 stammt ein verbranntes, ursprünglich eventuell auch grüngliertes Balsamarium in Form eines Hirsches und eine Hundestatuette.³⁴ Ihre Datierung ist immer noch problematisch, wobei sich ihr Vorkommen in Gräbern zumeist auf die vorflavische Zeit beschränkt³⁵. In flavisch-traianisch datierten Gräbern finden sie sich seltener.³⁶

Speisebeigaben

19 Gräber enthielten Reste von verbrannten Tierknochen, die bis auf den Schädel eines Rindes neben dem Urnengrab 10 alle verbrannt waren. Bis auf Grab 7 (5 Speisebeigaben), Grab 10 (3 Speisebeigaben), Grab 25, 27 und 28 (je 3 Speisebeigaben) wurde den Verstorbenen lediglich eine Speisebeigabe mitgegeben. Das Schwein fand hierbei am häufigsten Verwendung, gefolgt von Rind, Schaf/Ziege und Vogel. Das Pferd wie das Reh konnten nur einmal nachgewiesen werden.

5. Zur Datierung

27 der 30 Schallstadter Gräber lassen sich aufgrund ihrer Beigaben zeitlich einordnen.³⁷ Aus der Analyse des Fundmaterials ergibt sich eine Belegung des Gräberfeldes, die in claudischer Zeit beginnt und längstens bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts reicht.

Die geringe Anzahl der Gräber und deren Fundmaterial läßt eine Unterteilung eines Jahrhunderts in Zeitstufen nicht zu. Hingegen kristallisieren sich drei chronologisch aufeinanderfolgende Gruppen heraus.

31 ASSKAMP (Anm. 2) 100 mit Anm. 529 f. Die Amphore aus Bötzingen wird in die Mitte des 1. Jhs. datiert.

32 ST. MARTIN-KILCHER, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 2 (Derendingen, Solothurn 1976) 91 f. Anscheinend ist die Sitte, Tierfiguren vorwiegend Frauen und Kindern mit in das Grab zu geben, nicht zwingend. Dem anthropologischen Befund nach handelt es sich bei beiden Gräbern in Schallstadt um verstorbene Männer.

33 CORROCHER (Anm. 20) Taf. 13,1,2.

34 Siehe Anm. 2 mit der zu der Statuette und deren Deutung erschienenen Literatur.

35 ASSKAMP (Anm. 2) 59 ff. mit Anm. 346.

36 M. ROUVIER-JEANLIN, Les figurines gallo-romaines en terre cuite au Musée des Antiquités Nationales. Gallia Suppl. 24 (Paris 1972) 26 f. Aus Grab 16 in Weil stammt eine Stierfigur, vergesellschaftet mit einem As des Traian. Siehe ASSKAMP (Anm. 2) Taf. 10,8.

37 Die Datierung der Beigaben und Gräber findet sich im Katalogteil.

Die früheste Gruppe in Schallstadt bilden vier Gräber (Grab 7, 15, 18 und 27), die in die claudische bis frühflavische Zeit datieren. Als Charakteristikum dieser Gruppe ist das Vorkommen der mittelgallischen, grünglasierten Ware, das Vorkommen von importierten Weinamphoren und die Verwendung von freigeformtem Kochgeschirr als Urnen zu beobachten.³⁸

Die zweite Gräbergruppe datiert in die flavische Zeit. Acht Gräber (Grab 2, 3A, 4, 5, 11, 12, 16 und 19) gehören sicher in diesen Zeitraum. Sie zeichnen sich aus durch eine größere Beigabenanzahl und eine aufkommende Formenvielfalt. Terra sigillata aus La Graufesenque der Formen Drag. 30, Drag. 27 und Drag. 15/17 ist bei vier Gräbern als Beigabe vorhanden. Die für die flavische Zeit so typische feine Terra-nigra-Ware ist ebenfalls vertreten. Glasgefäße werden als Beigaben mit auf den Scheiterhaufen gelegt. Als Urnen finden vorwiegend Steilrand- und Schulterbecher Verwendung.

Die jüngste Gräbergruppe in Schallstadt gehört der traianisch-hadrianischen Zeit an. Fünfzehn Gräber (Grab 3B, 3C, 6, 8, 10, 14, 17, 20–26 und 28) sind diesem Zeitraum zuzuweisen. Neben der Verwendung von Glasurnen erweitert sich das Formenspektrum der Beigaben. Als Urnen werden faßförmige Becher, Firnisbecher mit Steil- und Schrägrand und Becher mit Karniesrand genutzt. Die Trinkgeschirrbeligabe scheint in dieser Zeit typisch zu sein.³⁹ Fünf von sechs Gräbern, die einen Münzobolus aufweisen, gehören dieser Gruppe an.

Keiner dieser Zeitgruppen lassen sich die Gräber 13 und 19 zuordnen, da sie lediglich ein nicht näher datierbares Krugunterteil als Urne aufweisen.

Abbildung 5 zeigt den Belegungsablauf des Schallstadter Gräberfeldes. Ein chronologisch fortschreitender Belegungsablauf läßt sich in Schallstadt nicht fassen. Allerdings gilt es dabei zu erwähnen, daß das Gräberfeld für eine noch feinere, chronologische Untersuchung, wie sie oben ausgeführt wurde, zu wenig Fundmaterial geliefert hat. Hinzu kommt, daß der Schallstadter Friedhof nicht vollständig erfaßt werden konnte.

6. Zusammenfassung

Das Gräberfeld von Schallstadt wurde in claudischer Zeit angelegt. Bei der zum Bestattungsort gehörenden Siedlung hat es sich vermutlich um ein Landgut einer sozial höhergestellten Familie gehandelt. Das reich ausgestattete, wohl claudische Brandgrubengrab 7 spricht zumindest dafür.

Die Frage der Volkszugehörigkeit der im Schallstadter Gräberfeld bestatteten Verstorbenen läßt sich am ehesten über den Vergleich mit Bestattungsarten und Grabinventaren von anderen Gräberfeldern klären. Wie eingangs erwähnt, zeigen die Gräberfelder von Bötzingen und Weil weitgehende Übereinstimmung in der Zusammensetzung der Grabbeigaben. Dies betrifft sowohl die Qualität als auch die Quantität der Beigaben. Einzig das claudisch-neronische Inventar von Grab 7, das sicherlich das älteste im Schallstadter Gräberfeld ist, hebt sich aufgrund seiner sehr qualitätvollen, aus dem mittelgallischen Raum importierten Gefäße und Balsamarien in Tierformen von den anderen Gräbern ab. Ansonsten gibt es verhältnismäßig wenige Gräber, die Glas oder Terra sigillata im Inventar aufweisen. Die Mehrzahl der Gräber enthält regional hergestellte Gebrauchskeramik, die ihre Parallelen in der Nordwestschweiz, dem Elsaß und teilweise in der Gallia Belgica finden.⁴⁰ Auffallend ist das Fehlen von Öllampen⁴¹ und Trachtbestandteilen.

Das Gräberfeld von Schallstadt liegt in einer ländlich strukturierten Umgebung. Die Bestattungsarten und die Beigaben sprechen dafür, daß hier, wie auch in Bötzingen und Weil, Angehörige einer gallorömischen Landbevölkerung bestattet wurden. Die Ausgrabungen in der Villa urbana von Heitersheim⁴² haben deutlich gezeigt, daß mit einer Besiedlung des südlichen, rechtsrheinisch gelege-

38 ASSKAMP (Anm. 2) 73 ff.

39 Ebd. 69.

40 Ebd. 111 f.; FINGERLIN (Anm. 2) 21 f.

41 MARTIN-KILCHER (Anm. 32) 91 mit Anm. 61. Auch in der Schweiz gibt es wenige zivile Fundplätze, die Lampen geliefert haben. Lediglich an den Orten, wo das Militär als Träger römischen Gedankengutes auf die Bestattungssitten eingewirkt hat, finden sich Lampen. Gleiches gilt für die Gallia Belgica.



Abb. 5 Schallstadt, Belegungsablauf des Gräberfeldes. ● claudisch-frühflavische Gruppe; ■ flavische Gruppe; ▲ traianisch-hadrianische Gruppe; Signaturen mit weißem Innenkreis bezeichnen Gräber mit Münzen.

nen Markgräberlandes bereits in tiberischer Zeit zu rechnen ist. Die zum Schallstadter Gräberfeld gehörige Siedlung dürfte spätestens ab claudischer Zeit existiert haben. Ob die in Schallstadt verstorbenen, keltischen Bewohner aus den linksrheinischen Provinzen eingewandert sind, oder ob man hier mit einer alteingesessenen Bevölkerung zu rechnen hat, ist anhand des Fundgutes nicht klärbar.⁴³ Die Bestattungsarten und die Provenienz der frühen Importkeramik sprechen jedoch eher für eine Herkunft der Bewohner aus den linksrheinischen Provinzen.

Ein Ende der Belegung des Schallstadter Gräberfeldes scheint sich, trotz fehlender Bestände, in spät-hadrianischer-frühantoninischer Zeit abzuzeichnen. Die Horizontalstratigraphie erbrachte keinen chronologisch faßbaren Belegungsablauf im Gräberfeld. Auch die Funde aus dem Aushub reichen nicht bis in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts. Denkbar wäre daher eine Zerstörung der dazugehörigen Siedlung und ein damit verbundener Wegzug der Bewohner um die Mitte des 2. Jahrhunderts.

Anschrift der Verfasserin

Dr. KARIN HEILIGMANN
Kapplerbergstraße 43
78476 Allensbach

Schlagwortverzeichnis

Römisches Brandgräberfeld; Villa rustica; Mitte 1. Jh. bis Mitte 2. Jh. n. Chr.; Schallstadt, Oberrheingebiet.

42 H. ALLEWELT/K. KORTÜM/H.U. NUBER, Das Hauptgebäude der villa urbana von Heitersheim, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1992, 171 ff. hier 174 f.

43 FINGERLIN (Anm. 2) 27.

Katalog

Vorbemerkungen zum Katalog

Im Katalog zum römischen Gräberfeld von Schallstadt wird zunächst der Grabbefund mit dem anthropologischen und osteologischen Befund beschrieben. Die Tiefenangaben bei den Grabbefunden beziehen sich auf die Oberkante Humus. Darauf folgt die Auflistung des gesamten Grabinventars, in sich gegliedert nach Materialgruppen. Die Katalognummern der Funde entsprechen den Fundnummern auf den Abbildungen. Jene Funde, die nicht abgebildet sind, sind mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet. Die Maßstäbe der Fundzeichnungen sind unten auf den Abbildungen angegeben. Die Speisebeigaben sind auf den Abbildungen durch eine schematisierte Zeichnung des jeweiligen Tieres angegeben. Ein Großteil der Gräber ist im Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg i. Br. ausgestellt. Die übrigen Gräber befinden sich im Archiv des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Abt. Archäologische Denkmalpflege, in Freiburg i. Br.

Verzeichnis der im Katalog verwendeten Abkürzungen

Bdm.	Bodendurchmesser	L.	Länge
Br.	Breite	Mdm.	Mündungsdurchmesser
BS	Bodenscherbe	Rdm.	Randdurchmesser
Dm.	Durchmesser	RS	Randscherbe
G.	Gewicht	St.	Stärke
H.	Höhe	T.	Tiefe
Inv.Nr.	Inventarnummer	WS	Wandscherbe

Verzeichnis der im Katalog verwendeten Literaturabkürzungen

ASSKAMP, Oberheingebiet	R. ASSKAMP, Das südliche Oberheingebiet in frühromischer Zeit. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1989).
CORROCHER, Vichy	J. CORROCHER, Vichy antique (Clermont-Ferrand 1981).
DRACK	W. DRACK, Die helvetische Terra-sigillata-Imitation des 1. Jahrhunderts n. Chr. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 2 (Basel 1945).
ETTLINGER, Vindonissa	E. ETTlinger/Ch. SIMONETT, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 3 (Basel 1952).
HOFMANN, La Graufesenque	B. HOFMANN, Catalogue des estampilles sur vaisselle sigilée I/II. Groupe Arch. Ant. Touring Club de France. Notice Technique 21/22 (Paris o. J.).
ISINGS	C. ISINGS, Roman Glass from Dated Finds. Arch. Traiectina 2 (Groningen, Djakarta 1957).
KNORR, Württemberg	R. KNORR, Terra-Sigillata aus der Zeit Vespasians in Rottweil und Pompeii. In: Württembergische Vergangenheit (Stuttgart 1932) 29-46.
KNORR, Terra-Sigillata	R. KNORR, Terra-Sigillata-Gefäße des ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952).
MACKENSEN, Kempten	M. MACKENSEN, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 34 (Kallmünz 1978).
MARTIN-KILCHER, Courroux	St. MARTIN-KILCHER, Das römische Gräberfeld von Courroux im Berner Jura. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 2 (Derendingen, Solothurn 1976).
OSWALD, Index	F. OSWALD, Index of Potters' Stamps on Terra Sigillata (Samian Ware) (London 1964).
PLANCK, Rottweil	D. PLANCK, Arae Flaviae I. Neue Untersuchungen zur Geschichte des römischen Rottweil. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 6 (Stuttgart 1975).
ROUVIER-JEANLIN, Figurines	M. ROUVIER-JEANLIN, Les figurines gallo-romaines en terre cuite au Musée des Antiquités Nationales. Gallia Suppl. 24 (Paris 1972).

Katalog

Grab 1

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 15 cm; T. ca. 15 cm

Grabzustand: Ungestörte, durch keine Verfärbung erkennbare Grabgrube in ca. 100 cm Tiefe. In dem alt abgebrochenen Einhenkelkrug befand sich wenig ausgelesener Leichenbrand.

Anthropologischer Befund: Nicht untersucht

Inventar (Abb. 6,1)

1. 1 Boden eines Einhenkelkruges, tongrundig, orangetonig, mehlig.

Bdm.: 5,5 cm ; H.: noch 15 cm. Inv.Nr.: Scha 1.

Datierung: Spätes 1. bis Mitte 2. Jh.

Grab 2

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. 50–55 cm; T. 0,30

Grabzustand: Ungestörte, runde bis ovale Grube in ca. 100 cm Tiefe, an deren Westseite die Urne (6) mit Leichenbrand und Münze stand. Der Boden der Grabgrube war mit Brandschutt verfüllt.

Anthropologischer Befund: Juvenil, weiblich

Speisebeigaben: 1 Reh- oder Ziegenknochen

Inventar (Abb. 6)

1. Caligula für Germanicus, As, Rom 37/38 n. Chr., stark zerfressen, RIC 44; RIC (1984) 35. Inv.Nr.: Scha 2.

2. 1 Nagelfragment, L. noch 2,5 cm; St. 0,5 cm. Inv.Nr. Scha 4.

* 2 Brste. eines zerschmolzenen Glasgefäßes, bläulich naturfarben. Inv.Nr.: Scha 3.

3. BS eines TS-Tellers Drag. 18 (?), verbrannt, Bdm. 8 cm. Inv.Nr.: Scha 5.

4. RS eines Bechers mit Steilrand, orangetonig, mehlig, Reste eines rotbraunen Überzuges. Inv.Nr.: Scha 6.

5. BS eines Topfes oder Kruges, verbrannt, Bdm. 12 cm. Inv.Nr.: Scha 7.

6. Topf mit Horizontalrand und Wellendekor auf der Schulter, tongrundig, grautonig, grob gemagert, Brandspuren, zerbrochen und ergänzt, Rdm. 16 cm; Bdm. 11 cm; H. 20,5 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Obertheingebiet Taf. 122 F 11. Inv.Nr.: Scha 8.

Datierung: flavisch

Grab 3 A

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. ca. 110 cm, T. ca. 60 cm

Grabzustand: Gestörte, ehemals runde Grabgrube in ca. 150 cm Tiefe, in deren Mitte auf der Sohle die Urne mit Deckschale stand. Darüber, in ca. 120 cm Tiefe, befanden sich im Brandschutt derselben Grube die Urnen 3 B und 3 C nebeneinander.

Anthropologischer Befund: Adult, männlich

Speisebeigaben: 1 Tierknochen, nicht näher bestimmt

Inventar (Abb. 7)

1. TN-Schüssel der Form Drack 11, zerbrochen und ergänzt, Rdm. 19,2 cm, Bdm. 6,8 cm, H. 5,5 cm. Inv.Nr.: Scha 17.

2. TN-Steilrandbecher mit Warzenmuster (unregelmäßige, diagonal verlaufende Punktreihen), beigetonig mit grauem matten Überzug, fein gemagert, zerbrochen, ergänzt, Rdm. 11,2 cm, Bdm. 7,3 cm, H. 16 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Obertheingebiet Taf. 71 B 1. Inv.Nr.: Scha 22.

Datierung: flavisch

Grab 3 B

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: siehe Grab 3 A

Grabzustand: siehe Grab 3 A

Anthropologischer Befund: Matur, männlich

Speisebeigaben: 1 großer Wiederkäufer

Inventar (Abb. 7)

1. Rippenglas der Form Isings 67c, grün naturfarben, zerbrochen, Rdm. 10,3 cm, Bdm. 7 cm, H. ca. 15 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 18 A 1. Inv.Nr.: Scha 10.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 3 C

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Siehe Grab 3 A

Grabzustand: Siehe Grab 3 A

Anthropologischer Befund: Juvenil, weiblich

Speisebeigaben: 1 Schwein

Inventar (Abb. 8)

1. Schultertopf, tongrundig, grautonig, leicht gemagert, Rdm. 11,5 cm, Bdm. 7 cm, H. 14 cm – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 66 A 1. Inv.Nr.: Scha 23.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Inventar zu den Gräbern 3 A–3 C (Abb. 8)

* 1 Nagelkopffragment, total korrodiert. Inv.Nr.: Scha 9.

1. 3 RS, 4 WS eines TS-Beikostgefäßes Drag. 27, verbrannt, Rdm. 11,5 cm. Inv.Nr.: Scha 15.

2. 2 BS eines TS-Beikostgefäßes Drag. 27, verbrannt, Bdm. 3,5 cm. Inv.Nr.: Scha 14.

3. BS eines TS-Beikostgefäßes Drag. 35, verbrannt, Bdm. 5,6 cm. Inv.Nr.: Scha 14.

4. TS-Teller Drag. 15/17, verbrannt, zerbrochen, ergänzt mit Stempel OF MODE (Modestus). Faksimile: HOFMANN, La Graufesenque Pl. VIII 109,22, Rdm. 17 cm, Bdm. 9 cm, H. 3,8 cm. Inv.Nr.: Scha 11. *Datierung: claudisch-neronisch.*

5. TS-Teller Drag. 36, verbrannt, zerbrochen, ergänzt, Rdm. 14,5 cm, Bdm. 6,2 cm, H. 3,7 cm. Inv.Nr.: Scha 12.

* RS eines TS-Tellers Drag. 36, verbrannt, Rdm. 16,5 cm. Inv.Nr. Scha 13.

6. 3 BS/11 WS eines rätischen Bechers, orangetonig, mehlig, innen und außen Reste eines rotbraunen bis rotviolettten Überzuges, auf zwei WS Reste eines Ratterdekors, Bdm. 8 cm. Inv.Nr.: Scha 16 und Scha 20.

* 22 WS von Bechern mit Überzug, orangetonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 19.

7. 1 RS einer Schüssel mit Deckelfalz, tongrundig, orangetonig, Brandspuren, Rdm. 17 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 39,24. Inv.Nr.: Scha 25.

8. 3 RS/2 WS eines Topfes mit nach außen ziehendem Rand, tongrundig, orangetonig, Brandspuren, Rdm. 11,7 cm. Inv.Nr.: Scha 24.

9. 1 RS/72 WS eines Zweihenkelkruges mit Kragenrand, tongrundig, beigetonig, Rdm. 7 cm. Inv.Nr.: Scha 18.

10. 1 RS eines Zweihenkelkruges, tongrundig, beigetonig, Rdm. 10 cm. Inv.Nr.: Scha 26.

11. 1 BS eines Topfes (?), tongrundig, orangetonig, Bdm. 9 cm. Inv.Nr. Scha 21.

12. 2 BS eines Kruges (?), tongrundig, beigetonig, Bdm. 9,5 cm. Inv.Nr.: Scha 18.

Datierung: claudisch bis Mitte 2. Jh.

Grab 4

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: vgl. Grabgrube 3 A

Grabzustand: Die beschädigte Urne mit Leichenbrand wurde in ca. 115 cm Tiefe direkt südlich der Grabgrube 3 angetroffen. Die Urne stand ursprünglich wohl in dieser Grabgrube und wurde während der Ausschachtungsarbeiten verlagert.

Anthropologischer Befund: Adult, männlich
Speisebeigaben: 1 nicht bestimmbares Tier

Inventar (Abb. 9)

1. 1 Nagelfragment, stark korrodiert, L. noch 3,9 cm, St. 0,9 cm, Dm. 3 cm. Inv.Nr.: Scha 27.
2. TN-Becher mit Steilrand, Rdm. 9,7 cm, Bdm. 6,8 cm, H. 17,5 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 33,1; ETTLINGER, Vindonissa Taf. 6,96. Inv.Nr.: Scha 28.

Datierung: flavisch

Grab 5

Bestattungsart: Urnengrab
Abmessungen: Dm. 20 cm
Grabzustand: Gestörtes Grab mit Urne (1) in ca. 110 cm Tiefe. Eine Grabgrube wurde nicht beobachtet.
Anthropologischer Befund: Adult (?), weiblich
Speisebeigaben: keine

Inventar (Abb. 9)

1. Schultertopf mit Ratterdekor auf der Wandung, TN-ähnlich geglättet, grautonig, Rdm. 8,3 cm, Bdm. 6 cm, H. 12,7 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 29,1. Inv.Nr. Scha 33.
2. 1 WS Drag. 30, verbrannt, Mdm. 12,7 cm. Inv.Nr.: Scha 32.
3. 1 BS Drag. 36, verbrannt, Bdm. 6 cm. Inv.Nr.: Scha 29.
4. 2 BS eines TS-Tellers Drag. 18 (?), verbrannt, Bdm. 6,7 cm. Inv.Nr.: Scha 30.
5. 2 BS eines TS-Tellers Drag. 36 (?), verbrannt, Bdm. 8,6 cm. Inv.Nr.: Scha 31.

Datierung: flavisch

Grab 6

Bestattungsart: Urnengrab
Abmessungen: Dm. ca. 20 cm
Grabzustand: Gestörtes, im Abstand von 10 cm südlich von Grab 5 gelegenes Urnengrab mit Deckschale in ca. 110 cm Tiefe. Eine Grabgrube wurde nicht beobachtet.
Anthropologischer Befund: nicht untersucht

Inventar (Abb. 9)

1. Schüssel mit Horizontalrand, orangetonig, außen matte, rotbraune Überzugsreste, leichte Magerung, Brandspuren, Rdm. 13,5 cm, Bdm. 6,2 cm, H. 8 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 40,23. Inv.Nr.: Scha 35.
2. Becher mit Steilrand, orangetonig, innen und außen braunvioletter Überzug, Verzierung mit Kerbschnittreihen, Rdm. 9,5 cm, Bdm. 6 cm, H. 16 cm. – Vgl.: MARTIN-KILCHER, COURFOUX Taf. 37 C 1. Inv.Nr.: Scha 34.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 7

Bestattungsart: Brandgrabengrab
Abmessungen: Dm. 97 cm, T. 35 cm
Grabzustand: Kreisrunde, schwarze Grabgrube in ca. 110 cm Tiefe. Im Profil war die Grube halbkreisförmig eingetieft. Sämtliche Funde lagen ohne Zusammenhang in der Verfüllung.
Anthropologischer Befund: Adult, männlich
Speisebeigaben: 1 Schwein, 1 Reh, 1 Rind, 1 Schaf/Ziege, 1 Vogel

Inventar (Abb. 10 und 11)

1. 7 kleine Bronzeplättchen, teilweise verschmolzen und korrodiert. Inv.Nr.: Scha 37.
2. 1 Nagelfragment, L. noch 1,5 cm, St. 0,3 cm, Dm. 1,4 cm. Inv.Nr.: Scha 36.
- * 24 Glasbruchstücke, blau naturfarben, stark verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 37.
3. Grünglasierte Schüssel der Form Drag. 29, verbrannt, Verzierung in zwei Zonen durch umlaufenden Perlstab gegliedert, obere Zone mit schrägen, parallel verlaufenden Schnurstäben, untere Zone mit Arkaden aus Punkten auf Blüten-

- rosetten mit geriefelten Blättern, in den Arkaden nach rechts laufende Hasen unter hängendem Blattwerk, Rdm. 22 cm, Bdm. 8 cm, H. 7,8 cm. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 30,1.2. Inv.Nr.: Scha 40.
4. Grünlasiertes Hundesalbgefäß der Form ROUVIER-JEANLIN, Figurines Nr. 1099, fragmentiert, verbrannt, Rdm. 0,7 cm, H. noch 5 cm. – Vgl.: MACKENSEN, Kempten Taf. 117,3. Inv.Nr.: Scha 39.
 5. Hirschkualbgefäß der Form ROUVIER-JEANLIN, Figurines Nr. 1107, ursprünglich grünlasiert?, verbrannt, Rdm. 0,7 cm, Br. 6,2 cm, H. 10,8 cm. – Vgl.: CORROCHER, Vichy Taf. 13,1. Inv. Nr.: Scha 38.
 6. 5 RS eines Bechers, tongrundig, orangetonig, fein geschlänmt, Brandspuren, Rdm. 12 cm. Inv.Nr.: Scha 46.
 7. 1 RS eines Kruges, tongrundig, beigetonig, verbrannt, Rdm. 4,4 cm. Inv.Nr.: Scha 42.
 8. Einhenkelkrug mit drei Medusenkopf-Appliken auf der Schulter, hellbeigetonig, feingeschlänmt, außen Reste orangefarbenen Überzuges, Brandspuren, zerbrochen, ergänzt, Rdm. 3 cm, Bdm. 6,1 cm, H. 15,4 cm. Inv.Nr.: Scha 41.
 - * 5 Griffbruchstücke eines Zweihenkelkruges, viergliedrig, tongrundig, orangebeigetonig. Inv.Nr.: Scha 43–Scha 45.
 - * 86 WS eines Zweihenkelkruges, tongrundig, graubeigetonig, verbrannt. Inv.Nr. Scha 47–Scha 48.
 9. Weinamphore, tongrundig, hellbeigetonig, mehlig, Rdm. 9 cm, H. noch 88 cm. Inv.Nr.: Scha 49.

Datierung: claudisch-neronisch

Grab 8

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. 30 cm, T. 25 cm

Grabzustand: Kleine, runde Grabgrube in ca. 110 cm Tiefe mit Glasurne. Die übrigen Beigaben lagen in der Grubenverfüllung.

Anthropologischer Befund: Adult, weiblich

Speisebeigaben: 1 Eberzahn

Inventar (Abb. 12)

1. 2 Nagelfragmente mit rundem Querschnitt, L. noch 4,8 cm, St. 0,3. Inv.Nr.: Scha 50.
2. 1 Glasfingerringfragment, dunkelblau mit Goldspiralbemalung, Dm. 1,2 cm, Br. 0,9 cm. Inv.Nr.: Scha 51.
3. Glasurne, blau naturfarben der Form Isings 67 a, Rdm. 14,5 cm, Bdm. 12 cm, H. 25,8 cm. Inv.Nr.: Scha 52.
- * 8 Glasbruchstücke eines blau naturfarbenen Gefäßes, stark verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 53.
4. 2 BS/5 WS eines Kruges oder Topfes, tongrundig, orangetonig, verbrannt, Bdm. 10,3 cm. Inv.Nr.: Scha 54.
- * 5 WS eines Topfes (?), tongrundig, grautonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 55.

Datierung: hadrianisch

Grab 9

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 18 cm

Grabzustand: Gestörtes, kleines Urnengrab in ca. 125 cm Tiefe. Der bereits alt gebrochene Krugboden wurde durch den Bagger beschädigt. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Juvenil, weiblich

Speisebeigaben: keine

Inventar (Abb. 12)

1. Gefäßboden eines Kruges, orangetonig, außen Reste eines roten matten Überzuges, Bdm. 6,5 cm, H. noch 11,5 cm. Inv.Nr.: Scha 56.

Datierung: Spätes 1. bis Mitte 2. Jh.

Grab 10

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 17 cm

Grabzustand: Durch den Bagger beschädigtes, in ca. 120 cm Tiefe gelegenes Urnengrab. Neben der Urne, in der sich neben dem Leichenbrand auch eine Münze befand, ist ein unverbrannter Rinderschädel niedergelegt worden. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Juvenil, weiblich

Speisebeigaben: 1 Schwein, 1 Vogel

Inventar (Abb. 12)

1. Claudius, As, Rom 41/52 n. Chr., stark zerfressen, RIC 66. Inv.Nr.: Scha 57.
2. Faßförmiger Becher (?), orangetonig, innen und außen brauner bis violetter Überzug mit grobem Ratterdekor, zerbrochen, ergänzt, Rdm. 9,5 cm, Bdm. 6 cm, H. 16,5 cm. – Vgl.: MARTIN-KILCHER, COURROUX Taf. 37 C 1. Inv.Nr.: Scha 58.
- * 6 WS eines Bechers oder Topfes, tongrundig, grautonig, fein geschlämmt. Inv.Nr.: Scha 59.

Datierung: traianisch-hadrianisch

Grab 11

Bestattungsart: Brandgrabengrab

Abmessungen: Ovale Grube mit Dm. 120–165 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Große, ovale Grabgrube in ca. 120 cm Tiefe, die mit Brandschutt verfüllt war. Die Grubensohle war eben und die Grubenränder waren leicht schräg eingetieft.

Anthropologischer Befund: nicht untersucht

Speisebeigaben: nicht untersucht

Inventar (Abb. 13–15)

1. 9 Nagelfragmente, vierkantig mit rundem Scheibenkopf, L. noch 3,2 cm, St. 0,3–0,5 cm, Dm. 1–1,5 cm. Inv.Nr.: Scha 60.
- * 10 WS eines Glasgefäßes (Becher ?), grün naturfarben, verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 61.
- * 3 WS eines Glasgefäßes, blau naturfarben, dünnwandig. Inv.Nr.: Scha 62.
2. RS eines Unguentariums der Form Isings 26, blau, naturfarben, verschmolzen, Rdm. 3,3 cm. Inv.Nr.: Scha 66.
3. RS eines Unguentariums der Form Isings 26, blau, naturfarben, verschmolzen, Rdm. 3 cm. Inv.Nr.: Scha 65.
4. 1 RS/ 3 WS einer Glasrippenschale der Form Isings 3 b, blau, naturfarben, Rdm. 24 cm, H. noch 10 cm. Inv.Nr.: Scha 63.
- * 4 WS einer Glasrippenschale der Form Isings 3 b, grün, naturfarben, verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 64.
5. 2 RS/ 5 BS/ 24 WS einer Vierkantflasche der Form Isings 50 b, blau, naturfarben, teilweise angeschmolzen, Rdm. 3,5 cm, Br. 5 cm, H. ca. 14 cm. Inv.Nr.: Scha 69.
- * 1 WS einer Glasflasche (?), blau, naturfarben, verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 67.
- * 47 WS eines Glasgefäßes, grün, naturfarben, dünnwandig. Inv.Nr.: Scha 68.
- * 155 WS eines Glasgefäßes, blaugrün, naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 70.
- * 48 WS eines Glasgefäßes, grün naturfarben, dickwandig, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 71.
6. 3 RS/ 1 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 8,7 cm, Bdm. 3,5 cm, zerscherbt, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 73.
7. 8 RS/ 1 WS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 11 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 78.
8. 1 RS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 8,5 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 80.
9. 4 RS/ 4 WS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 8,5 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 72.
10. 4 RS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 11 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 79.
11. 4 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27 mit Stempelrest des]VE[(Vegenus). Bdm. 5 cm. Faksimile: HOFMANN, La Graufesenque Taf. 3,178. Datierung: flavisch. Inv.Nr.: Scha 76.
12. 3 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27 mit Stempelrest des]CVND[(Iucundus). Bdm. 5,3 cm, verbrannt. Faksimile: HOFMANN, La Graufesenque Taf. 7,72.2. Inv.Nr.: Scha 90. Datierung: claudisch-flavisch.
13. 5 RS/ 1 WS/ 1 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 35, Rdm. 5,9 cm, Bdm. 3,6 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 74.
14. 2 RS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 35, Rdm. 7,3 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 75.
15. 8 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 12 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 95.
16. 2 RS/ 2 BS/ 2 WS einen TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 9,5 cm, Bdm. 4,5 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 93.
17. 4 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 10 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 77.
18. 1 TS-Teller der Form Drag. 36, Rdm. 14,5 cm, Bdm. 6,5 cm, H. 4 cm, verbrannt, ergänzt. Inv.Nr.: Scha 92.
19. 9 RS/ 4 BS eines TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 16 cm, Bdm. 6,5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 95b.
20. 1 TS-Teller der Form Drag. 36, Rdm. 14 cm, Bdm. 6, H. 4 cm, verbrannt, ergänzt. Inv.Nr.: Scha 91.

21. 6 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 15 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 94.
22. 7 RS/9 BS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31 mit Stempel des [OF SABINI] (Sabinus). Rdm. 16,5 cm, Bdm. 7 cm, verbrannt. Faksimile: HOFMANN, La Graufesenque Taf. 3,150.2. Inv.Nr.: Scha 95. Datierung: neronisch-domitianisch.
23. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 3,7 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 82.
24. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 3,7 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 81.
25. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 4,7 cm. Inv.Nr.: Scha 88.
26. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 4,6 cm – Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 86.
27. 2 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 4,7 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 85.
28. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 83.
29. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 6 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 84.
30. 2 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 6 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 87.
31. 2 BS eines TS-Beikostgefäßes, Bdm. 6,3 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 89.
- * 8 WS von TS-Beikostgefäßen, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 96.
- * 50 WS von TS-Gefäßen, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 97.
32. 1 WS eines Bechers, orangetonig, außen violetter bis schwarzer Überzug und Ratterdekor. Inv.Nr.: Scha 98.
33. 1 RS/6 WS einer Kochplatte, tongrundig, orangetonig, grob gemagert, Rdm. 19 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 99.
34. 1 RS/10 WS eines Kochtopfes, tongrundig, orangebrauntonig, grob gemagert, Rdm. 14 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 101.
35. 4 BS/69 WS eines Einhenkelkruges, tongrundig, beigeorangetonig, Bdm. 9,5 cm, Brandspuren. Inv. Nr.: Scha 100.
36. 1 BS/156 WS eines Zweihenkelkruges, tongrundig, beigetonig, Bdm. 16 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 102.

Datierung: flavisch

Grab 12

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. 42 cm, T. 25 cm

Grabzustand: Schwach erkennbare, runde Grabgrube in ca. 110 cm Tiefe. Die Urne stand in der mit Grabschutt verfüllten muldenförmig eingetieften Grube.

Anthropologischer Befund: Adult, männlich

Speisebeigaben: 1 nicht näher bestimmbarer Tierknochen

Inventar (Abb. 16)

- * 1 Nagelfragment, total korrodiert. Inv.Nr.: Scha 103.

1. TN-Knickwandschüssel der Form Drack 20, zerbrochen, Rdm. 18,5 cm, Bdm. 8,5 cm, H. 9 cm. Inv.Nr.: Scha 104.

Datierung: flavisch

Grab 13

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 18 cm

Grabzustand: Vom Bagger gestörtes, in ca. 120 cm Tiefe gelegenes Urnengrab. Eine Grube konnte nicht beobachtet werden.

Anthropologischer Befund: Juvenil, weiblich

Speisebeigaben: keine

Inventar (Abb. 16)

1. Fragmentierter Boden-/Schulterteil eines Einhenkelkruges, tongrundig, graubeigetonig, Brandspuren, Bdm. 5,5 cm, H. noch 13,3 cm. Inv.Nr.: Scha 105.

Datierung: Spätes 1. bis Mitte 2. Jh.

Grab 14

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 22 cm, T. ca. 20 cm

Grabzustand: Alt zerdrücktes Urnengrab mit Deckschale in ca. 110 cm Tiefe. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Senil, männlich

Speisebeigaben: 1 Schwein

Inventar (Abb. 16)

1. Schüssel mit Randleiste und Wandknick, tongrundig, beige-graunig, zerscherbt, ergänzt, Rdm. 20 cm, Bdm. 6 cm, H. 7,6 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 39,24. Inv.Nr.: Scha 108.
2. Becher mit Karniesrand, orangetonig, außen braunvioletter, innen schwarzer Überzug, auf der Wandung mit sich kreuzenden Barbotinebändern verziert, Rdm. 12 cm, Bdm. 7 cm, H. 16 cm. Vgl.: ETLINGER, Vindonissa Taf. 11,239. Inv.Nr.: Scha 107.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 15

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 30 cm, T. 25 cm

Grabzustand: Alt zerdrücktes Urnengrab mit Deckschale in ca. 120 cm Tiefe. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Spätmatuur, männlich

Speisebeigaben: 1 Schwein

Inventar (Abb. 17)

1. Schüssel mit verdicktem, eingezogenem Rand, tongrundig, orangetonig, zerscherbt, ergänzt, Rdm. 22,5 cm, Bdm. 8,5 cm, H. 14,5 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 48,10. Inv.Nr.: Scha 110.
2. Freigeformter, kammstrichverzierter Kochtopf mit Horizontalrand, tongrundig, grautonig, grob gemagert, zerscherbt, ergänzt, Rdm. 13,2 cm, Bdm. 8,5 cm, H. 17,4 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 76 B 1. Inv.Nr.: Scha 109.

Datierung: frühflavisch

Grab 16

Bestattungsart: Brandgrab?

Abmessungen: Dm. 50 cm, T. 10 cm

Grabzustand: Runde, muldenförmig eingetiefte Grube in ca. 110 cm Tiefe, die mit graubraunem Lehm, verbrannten Beigaben sowie etwas Leichenbrand verfüllt war. Die Deutung des Befundes als Grab ist nicht gesichert. Eventuell handelt es sich um die Verfüllung einer Pfostengrube.

Anthropologischer Befund: nicht untersucht

Speisebeigaben: nicht untersucht

Inventar (Abb. 17–18)

1. Fragmentierter, gegossener und verschmolzener Bronzebeschlag mit massiven Kreisen auf der Außenseite verziert, auf der Innenseite die Reste eines eisernen Scharniers, Dm. 5,5 cm, St. 0,3 cm. Inv.Nr.: Scha 111.
- * 3 Glasbruchstücke von Gefäßen, blau naturfarben, verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 112.
2. 1 WS eines TS-Bechers der Form Drag. 30, Eierstab wie: KNORR, Töpfer und Fabriken Taf. 28,9 (Art des M. Crestio), Vogel n.l. wie: KNORR, Töpfer und Fabriken Taf. 28,4 (Art des M. Crestio) verbrannt. Datierung: La Graufesenque, vespasianisch-domitianisch. Inv.Nr.: Scha 111.
3. 1 WS eines TS-Bechers der Form Drag. 30, Metopenzier wie: KNORR, Töpfer und Fabriken Taf. 28 A (Art des M. Crestio), verbrannt. Datierung: La Graufesenque, vespasianisch-domitianisch. Inv.Nr.: Scha 111.
4. 1 WS eines TS-Bechers der Form Drag. 30, Randfries wie: KNORR, Töpfer und Fabriken Textb. 17 E (M. Crestio), darüber Merkur n.l. wie: KNORR, Töpfer und Fabriken Taf. 28,11 (M. Crestio), verbrannt. Datierung: La Graufesenque, vespasianisch-domitianisch. Inv.Nr.: Scha 112.
5. 1 RS/2 WS einer TS-Schüssel der Form Drag. 37, Rdm. 13,7 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 125.
6. 4 RS/4 WS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Rdm. 13,2 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 119.
7. 2 WS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Mdm. 10,8 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 120.
8. 6 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 18, Rdm. 16,5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 115.

9. 1 RS/5 BS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31, Rdm. 21,5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 113.
10. 1 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 36, Rdm. 14 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 118.
11. 1 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 46, Rdm. 17 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 117.
12. 1 BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 121.
13. 3 BS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31, Bdm. 6,2 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 114.
14. 1 BS eines TS-Tellers, Bdm. 7,3 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 116.
15. 1 WS einer TN-Schüssel der Form Drack 21, Mdm. 7,9 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 122.
16. 3 RS/2 WS einer TN-Schüssel der Form Drack 20, Rdm. 10,3 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 124.
17. 4 RS eines TN-Tellers der Form Drack 2 B, Rdm. 17,5 cm, verbrannt. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 2 B 3. Inv.Nr.: Scha 123.
18. 1 BS eines Bechers, orangetonig, außen matte schwarze Überzugsreste, Bdm. 5,2 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 120.
19. 1 RS einer Schüssel mit nach außen ziehendem Rand, tongrundig, orangetonig, Rdm. 17,4 cm. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 9,174. Inv.Nr.: Scha 126.
20. 1 RS eines Topfes mit Schräggrand, tongrundig, orangetonig, gemagert, Rdm. 11,5 cm, Brandspuren. Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 6,100. Inv.Nr.: Scha 127.
21. 1 RS eines Kruges, tongrundig, Rdm. 6,8 cm, verbrannt. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 22,489. Inv.Nr.: Scha 121.
22. 1 BS, tongrundig, grautonig, gemagert, Bdm. 6,2 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 129.
23. 1 BS eines Topfes (?), tongrundig, orangetonig, Bdm. 8 cm. Inv.Nr.: Scha 128.
24. 1 BS eines Kruges (?), tongrundig, beigetonig, Bdm. 10,5 cm. Inv.Nr.: Scha 130.
- * 31 WS eines Topfes (?), tongrundig, orangetonig, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 131.

Datierung: flavisch

Grab 17

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Breite ca. 40 cm x 40 cm, T. 30 cm

Grabzustand: Wohl rechteckige Grabgrube in ca. 100 cm Tiefe, wobei keine Verfärbung beobachtet werden konnte. Die Urne mit Leichenbrand stand wohl mittig auf der Grubensohle, verschmolzenes Glas sowie Eisennägel wurden aus der Grubenfüllung entnommen, die keinen Brandschutt aufwies.

Anthropologischer Befund: Adult, weiblich

Speisebeigaben: keine

Inventar (Abb. 19)

1. 4 Nägelfragmente, total korrodiert, L. noch 3 cm, St. 0,3 cm, Dm. 1–1,3 cm. Inv.Nr.: Scha 132.
2. Zylindrischer Krug mit geripptem Bandhenkel aus blaugrünem Glas der Form Isings 51 a, Rdm. 7,5 cm, Bdm. 17 cm, H. 24 cm, zerbrochen, ergänzt. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 65,1. Inv.Nr.: Scha 134.
- * 11 Glasbruchstücke, blau naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 133.

Datierung: flavisch-traianisch

Grab 18

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 30 cm, T. 25 cm

Grabzustand: Unter dem gehobenen Grab 2 stieß man in 130 cm Tiefe auf das Urnengrab. Die Urne stand in einem alt zerbrochenen Gefäßboden. Eine Grubenverfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Juvenil, männlich

Speisebeigaben: 1 nicht näher bestimmbarer Tierknochen

Inventar (Abb. 19)

1. Schulterbecher, tongrundig, graubeigetonig, geglättet, leicht gemagert, Rdm. 10,8 cm, Bdm. 6,7 cm, H. 17 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 75 B 3. Inv.Nr.: Scha 135.
2. Boden eines Topfes, tongrundig, grautonig, stark gemagert, Bdm. 13 cm. Inv.Nr.: Scha 136.

Datierung: claudisch-neronisch

Grab 19

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab

Abmessungen: D. 40–50 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Ovale Grabgrube in ca. 110 cm Tiefe. In der muldenförmig eingetieften Grube lag auf der Sohle wenig Brandschutt. Darüber lag der ausgelesene Leichenbrand (ehemals wohl in einem Leinensäckchen).

Anthropologischer Befund: Adult, weiblich

Speisebeigaben: 1 Schwein

Inventar (Abb. 20)

1. 1 Bronzefingerring mit Kerbverzierung, Dm. 1,6 cm, wohl verbrannt. Inv.Nr.: Scha 138.
2. 1 Bronzezierknopffragment, massiv, Dm. noch 2 cm, angeschmolzen. Inv.Nr.: Scha 137.
3. 1 bronzener Doppelzierknopf (?), Br. 1,8 cm, verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 137.
4. 1 fragmentierter Eisenfingerring mit Gemme (Karneol?), darauf Darstellung eines springenden Leoparden (?) n.l., Dm. 1,5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 139.
5. 1 eisernes Steckschlüsselfragment, Br. noch 3 cm, H. 2,5 cm, verbrannt, korrodiert. Inv.Nr.: Scha 140.
- * 130 Glasfragmente von mehreren Gefäßen, blaugrün naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 141–Scha 144.
6. 1 RS eines TS-Tellers der Form Drag. 18 oder 18/31, Rdm. 18 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 145.
7. 1 RS einer freigeformten Schüssel, auf dem Rand zwei kleine Rillen, tongrundig, orangetonig, grob gemagert, Rdm. 19,5 cm, Brandspuren. Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 58,8. Inv.Nr.: Scha 146.
8. 1 gelochte Beinscheibe, Dm. 2,3 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 138.

Datierung: flavisch

Grab 20

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 20 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Ungestörtes Urnengrab in ca. 130 cm Tiefe. Eine Verfärbung wurde nicht beobachtet.

Anthropologischer Befund: Matur, männlich

Speisebeigaben: 1 Schwein

Inventar (Abb. 20)

1. Honigtopf, tongrundig, orangetonig, fein geschlämmt, Rdm. 7,5 cm, Bdm. 6,2 cm, H. 16,5 cm. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 7,107; MARTIN-KILCHER, COURTOUX Taf. 22,1. Inv.Nr.: Scha 147.

Datierung: domitianisch-traianisch

Grab 21

Bestattungsart: Brandgrabengrab?

Abmessungen: Br. 200 cm x 200 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Quadratische, muldenförmig eingetiefte Grube in ca. 110 cm Tiefe. Die Verfüllung bestand aus verbrannten Beigaben sowie etwas Leichenbrand. Gegen die Deutung des Befundes als Ustrina spricht, daß keinerlei Brandverfärbung beobachtet werden konnte.

Anthropologischer Befund: nicht untersucht

Speisebeigaben: nicht untersucht

Inventar (Abb. 21)

1. 1 RS eines Firnischälchens mit Punktrossettenuflage der Form Hofheim 22 Ac, Rdm. 10 cm, verbrannt. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 11,225. Inv.Nr.: Scha 149.
2. Großer Becher mit nach außen gebogenem Rand, orangetonig, außen rote Überzugsreste, auf der Wandung zwei Ratterdekorbänder und ein Zick-Zack-Band, Brandspuren, zerscherbt, ergänzt, Rdm. 13 cm, H. noch 24,5 cm. Inv.Nr.: Scha 161.
3. 1 WS eines Bechers, orangetonig, innen und außen braunvioletter Überzug, Kerbbanddekor. Inv.Nr.: Scha 150.
4. 5 RS eines TN-Bechers mit Steilrand, Rdm. 10 cm, verbrannt. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 12,247. Inv.Nr.: Scha 158.
5. 1 RS eines Topfes mit nach außen gebogenem Rand, tongrundig, orangetonig, Rdm. 14 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 159.

6. 2 RS einer Schüssel mit Horizontalrand, tongrundig, orangetonig, Rdm. 12 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 157.
7. 5 RS/108 WS einer Amphore, tongrundig, beigetonig, mehlig, Rdm. 8 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 162.
- * 2 WS eines dreibändigen Krughenkels, tongrundig, grautonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 153.
8. 7 RS/68 WS einer Weinamphore, tongrundig, beigetonig, Rdm. 15 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 163.
9. 5 RS eines Zweihenkelkruges (?), tongrundig, beigetonig, Rdm. 12 cm. Inv.Nr.: Scha 162.
10. 1 BS eines Kruges (?), tongrundig, grautonig, Bdm. 9,5 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 152.
11. 2 BS eines Kruges (?), tongrundig, grautonig, Bdm. 11 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 151.
12. 1 BS eines Topfes (?), tongrundig, beigeorangetonig, mittlere Magerung, Bdm. 7 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 160.
- * 3 WS eines Kruges (?) tongrundig, orangetonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 154.
- * 1 BS eines flachbodigen Gefäßes, tongrundig, grautonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 155.
- * 81 WS von Krügen (?) tongrundig, graubeigetonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 156.

Datierung: Mitte 1. bis Mitte 2. Jh.

Grab 22

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. 20 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Ungestörtes Urnengrab in ca. 130 cm Tiefe. Eine Verfärbung war nicht erkennbar. In der Urne Leichenbrand und Münze.

Anthropologischer Befund: Juvenil oder frühadult, männlich

Speisebeigaben: keine

Inventar (Abb. 22)

1. Vespasian für Titus, Dupondius, Commagene 74 n. Chr., RIC 813 (a). Inv.Nr.: Scha 164.
2. TN-Becher, faßförmig mit Ratterdekor auf der Wandung, Rdm. 10,2 cm, Bdm. 7,5 cm, H. 17 cm, alt zerbrochen, ergänzt. Vgl.: MARTIN-KILCHER, Courroux Taf. 21,8. Inv.Nr.: Scha 165.

Datierung: traianisch-hadrianisch

Grab 23

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 15 cm, T. ca. 15 cm

Grabzustand: Alt fragmentierte Urne mit Leichenbrand in 120 cm Tiefe. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Adult, männlich

Speisebeigaben: 1 nicht näher bestimmtes Tier

Inventar (Abb. 22)

1. TN-Steilrandbecher dessen Rand alt abgebrochen ist, Bdm. 6,5 cm, H. noch 12,5 cm. Inv.Nr.: Scha 166.

Datierung: traianisch-hadrianisch

Grab 24

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 20 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Da keine Grubenverfärbung erkennbar war, zerstörte der Bagger die Urne mit Deckschale (3) in ca. 130 cm Tiefe. In der Urne (4) befanden sich der Leichenbrand mit den Eisenstiften und der Haarnadel sowie eine Münze.

Anthropologischer Befund: Juvenil, männlich

Speisebeigaben: 1 Schwein, 1 Rinderzahn

Inventar (Abb. 22)

1. Hadrian, Dupondius, Rom 117/138 n. Chr., stark abgegriffen und zerfressen. Inv.Nr.: Scha 167.
2. 3 Eisenstiftfragmente mit rundem Querschnitt, L. noch 4,6 cm, St. 0,4 cm. Inv.Nr.: Scha 168.
3. TN-Kragenrandschüssel der Form Drack 11, Rdm. 15 cm, Bdm. 5 cm, H. 7 cm. Inv.Nr.: Scha 170.
4. Becher mit Karniesrand, orangetonig, innen und außen rotbrauner matter Überzug, auf der Wandung drei Ratterdekorzonen, Rdm. 10,5 cm, Bdm. 4,8 cm, H. 15 cm. – Vgl.: ETTLINGER, Vindonissa Taf. 12,249. Inv.Nr.: Scha 171.

* RS einer Reibschale (?), tongrundig, grautonig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 172.

5. 2 Fragmente einer beinernen Haarnadel mit durchlochem, rhombischem Kopf, verbrannt, L. noch 5,2 cm, St. 0,5 cm. Inv.Nr.: Scha 169.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 25

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. 90 cm, T. noch 15 cm

Grabzustand: Durch den Bagger gestörte Grabgrube in ca 100 cm Tiefe. Die Glasurne stand in der Mitte der muldenförmig eingetieften und mit Brandschutt verfüllten Grube. In der Urne (5) befanden sich der Leichenbrand und eine Münze.

Anthropologischer Befund: Adult, weiblich

Speisebeigaben: 1 Rind, 1 Schwein, 1 Vogel

Inventar (Abb. 23)

1. Hadrian, Dupondius, Rom 119/121 n. Chr., RIC 597 (d). Inv.Nr.: Scha 173.
2. 1 Bronzebeschlag mit Eisenschmierrest (?) auf der Rückseite, verbrannt, verschmolzen, Br. noch 3,3 cm, H. noch 2,6 cm. Inv.Nr.: Scha 174.
3. 1 Eisenfingerringfragment mit verstärktem Ring und Steinfassung, Stein fehlt, Dm. 1,4 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 175.
4. 7 Eisennägelfragmente, total korrodiert, L. noch 7,3 cm, St. 0,3 cm, Dm. 1 cm. Inv.Nr.: Scha 176 und Scha 177.
5. Vierkantflasche der Form Isings 50 b, blau naturfarben, zerbrochen, Rdm. 6,8 cm, Br. 10,7 cm, H. wohl 27 cm. Inv.Nr.: Scha 173.
- * 6 Fragmente eines Glasgefäßes, blau naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 178.
- * 40 Fragmente eines oder mehrerer Glasgefäße, blau naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 179.
6. 2 WS eines TS-Tellers der Form Drag. 38, Mdm. 11 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 180.
7. 2 RS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 40, Rdm. 12 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 181.
8. 4 RS/1 WS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 46, Rdm. 16,1 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 180.
9. 1 RS eines Bechers mit nach außen gebogenem Rand, orangetonig, glimmerhaltig, gemagert, Rdm. 10 cm. Inv.Nr.: Scha 182.
10. 1 BS eines Bechers, tongrundig, orangetonig, glimmerhaltig, gemagert, Bdm. 6,5 cm. Inv.Nr.: Scha 182.
- * 8 WS eines Bechers, orangetonig, glimmerhaltig, gemagert auf einigen Fragmenten noch Reste eines rotbraunen Überzuges, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 184.
11. 1 BS eines Kruges (?) tongrundig, beigetonig, Bdm. 5,7 cm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 185.
12. 1 Deckelfragment mit Knauf, tongrundig, orangetonig, Rdm. 10 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 183.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 26

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 20 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Ungestörte Grabgrube in ca. 130 cm Tiefe. In der Urne befand sich der Leichenbrand, auf dem Urnenboden eine Münze. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Adult, männlich

Speisebeigaben: Keine

Inventar (Abb. 23)

1. Hadrian, Sesterz, Rom 125/128 n. Chr., RIC 638, kaum abgegriffen. Inv.Nr.: Scha 186.
2. TN-Schultertopf, unter dem Wandungsknick eine Zone mit Ratterdekor, Rdm. 9 cm, Bdm. 6,2 cm, H. 14 cm. – Vgl. MARTIN-KILCHER, COURROUX Taf. 43 A 1. Inv.Nr.: Scha 187.

Datierung: Mitte 2. Jh.

Grab 27

Bestattungsart: Brandschüttungsgrab mit Urne

Abmessungen: Dm. 120–140 cm, T. 40 cm

Grabzustand: Ungestörte, runde bis ovale Grabgrube in ca. 110 cm Tiefe. In der muldenförmig eingetieften Grube stand nicht mittig über dem Brandschutt die Urne (3) mit Deckschale (2).

Anthropologischer Befund: Adult, männlich

Speisebeigaben: 1 Rind, 1 Schwein, 1 Schaf/Ziege

Inventar (Abb. 24)

1. 1 Eisennagelfragment, L. noch 3,4 cm, St. 0,3 cm, Dm. 1,1 cm. Inv.Nr.: Scha 188.
- * 1 Glasbruchstück eines Gefäßes, blau naturfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 190.
- * 1 Glasbruchstück, bernsteinfarben, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 191.
- * 6 Glasbruchstücke eines Gefäßes, dunkelblau, total verschmolzen. Inv.Nr.: Scha 189.
2. Schüssel mit nach innen gezogenem, verdicktem Rand, tongrundig, orangetonig, Brandspuren, Rdm. 16,5 cm, Bdm. 5,2 cm, H. 8 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 48,10. Inv.Nr.: Scha 198.
3. Faltenbecher mit Steilrand, orangetonig, innen und außen violett-schwarzer Überzug, zwischen den Falten acht Lunulae-Barbotinauflagen untereinander, Rdm. 10 cm, Bdm. 5,5 cm, H. 14,3 cm. – Vgl.: ETLINGER, Vindonissa Taf. 12,244. Inv.Nr.: Scha 194.
- * 5 WS eines Bechers, orangetonig, innen und außen schwarzer Überzug, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 195.
4. Hirschsalsgefäß vom Typ ROUVIER-JEANLIN, Figurines Nr. 1109, rosétonig, ursprünglich grünglasiert?, verbrannt, Rdm. 1,8 cm, Br. 7 cm, H. 11,5 cm. – Vgl.: CORROCHER, Vichy Taf. 13,1. Inv.Nr.: Scha 192.
5. Hundestatuette vom Typ ROUVIER-JEANLIN, Figurines Nr. 1054, weißtonig, poliert, Br. 4,5 cm, H. 8 cm, verbrannt. – Vgl.: MARTIN-KILCHER, Courtroux Taf. 48,7. Inv.Nr.: Scha 139.
6. 1 Amphore am Hals abgebrochen, beigetonig, zerscherbt, ergänzt, Bdm. 10 cm, H. noch 46 cm, verbrannt. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 74,6. Inv.Nr.: Scha 200.
- * 136 WS einer Amphore (?), beigetonig, gemagert, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 198.
7. 1 BS/16 WS eines Kruges (?), tongrundig, orangetonig, Bdm. 10 cm, Brandspuren. Inv.Nr.: Scha 196.
- * 49 WS/1 Griffbruchstück eines Kruges, tongrundig, orangetonig, mehlig, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 197.
8. Ovale Steingewicht, Dm. 5,8 cm, G. 305 Gramm, verbrannt. Inv.Nr.: Scha 199.

Datierung: frühflavisch

Grab 28

Bestattungsart: Urnengrab

Abmessungen: Dm. ca. 15 cm, T. 20 cm

Grabzustand: Ungestörte Grabgrube in 140 cm Tiefe. Eine Verfärbung war nicht erkennbar.

Anthropologischer Befund: Infans II, weiblich oder männlich (3–4 Jahre alt)

Speisebeigaben: 1 Rind, 1 Schwein, 1 Vogel

Inventar (Abb. 25)

1. TN-Steilrandbecher mit sieben horizontal auf der Schulter eingeritzten Wellenlinien, Rdm. 9,5 cm, Bdm. 7,5 cm, H. 19,5 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 51, 1. Inv.Nr.: Scha 201.

Datierung: domitianisch-trainisch

Streifunde (Abb. 25–27)

– Ohne Inventarnummern –

Bei der Durchsicht des Aushubes für den Bau Metzenthin wurden noch die Reste von mindestens sechs Gräbern (Nr. 5, 20, 21, 23, 24 und 26) ausgelesen. Die anthropologische Untersuchung bestätigte dies. Aus dem Aushub stammt der Leichenbrand von vermutlich sechs Individuen:

- Nr. 1: 2 Knochenfragmente
 Nr. 2: 3 Knochenfragmente
 Nr. 3: Adult (?), weiblich (?)
 Nr. 4: nicht untersucht

Nr. 5: Infans I (1 Milchzahn eines 3–4 Jahre alten Kindes)

Nr. 6: Adult, männlich

1. Hadrian, Sesterz, Rom 117/138 n. Chr., stark zerfressen.
2. Eisenmesserfragment mit schmaler Griffangel, L. noch 7 cm, Br. 1,6 cm.
3. Hufeisenfragment, Br. 4 cm, St. 0,3 cm.
- * 2 Nagelfragmente, vierkantig, mit Scheibenkopf, L. noch 2,6 cm, St. 0,3 cm.
- * Bronzefragment, total verschmolzen.
4. RS eines Unguentariums der Form Isings 26, grün naturfarben, Rdm. 2,6 cm.
5. RS einer blaugrünen Glasurne der Form Isings 67a, Rdm. 15 cm. Datierung: hadrianisch.
- * 10 Glasbruchstücke, blau naturfarben, total verschmolzen.
6. WS eines TS-Bechers der Form Drag. 30, verbrannt. Eierstab wie: KNORR, Württembergs Vergangenheit Textb. 3.1 (Masclus); Herzblatt wie: ders., Töpfer und Fabriken Textb. 9 (Masclus); Girlande wie: ders., Terra Sigillata Taf. 36 B (Masclus); Art des Masclus, La Graufesenque, claudisch-neronisch.
7. BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 5,1 cm, verbrannt.
8. BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 3,9 cm, verbrannt.
9. BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 4,7 cm, verbrannt.
10. TS-Beikostgefäß der Form Drag. 35, Rdm. 9,5 cm, Bdm. 4 cm, H. 4 cm, verbrannt.
11. RS eines TS-Tellers der Form Drag. 15/17, verbrannt.
12. RS eines TS-Tellers der Form Drag. 18, verbrannt.
13. RS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31, verbrannt.
14. BS eines TS-Beikostgefäßes, beidseitig mit Graffiti versehen; Innenseite ein A auf der Außenseite ein V I, Dm. 3 cm.
15. BS eines TS-Beikostgefäßes der Form Drag. 27, Bdm. 5 cm, verbrannt.
16. BS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31, Bdm. 8 cm, verbrannt.
17. BS eines TS-Tellers der Form Drag. 18/31, Bdm. 9 cm, verbrannt.
18. BS eines TS-Tellers der Form Drag. 15/17 (?), Bdm. 11,2 cm, verbrannt.
19. BS eines TS-Teller der Form Drag. 18/31 (?), Bdm. 10 cm, verbrannt.
20. TN-Steilrandbecher mit sechs Rillen auf der Wandung verziert, Rdm. 10 cm, Bdm. 7,5 cm, H. 17 cm. – Vgl.: MARTIN-KILCHER, Courroux Taf. 11 A 1 – als Urne verwendet.
21. Steilrandtopf, tongrundig, orangetonig, gemagert, Rdm. 10 cm, Bdm. 7,1 cm, H. 18,2 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 33,1. Datierung: flavisch – als Urne verwendet.
22. RS einer Schüssel mit Horizontalrand, tongrundig, orangetonig, Rdm. 17 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 40,23; Datierung: hadrianisch – wohl als Deckschale verwendet.
23. Schultertopf, TN-ähnlich, Rdm. 10,7 cm, Bdm. 5,7 cm, H. 13,5 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 46,1; Datierung: claudisch-frühflavisch – als Urne verwendet.
24. 4 RS eines Topfes, tongrundig, grautonig, mit Kammstrichverzierung auf der Wandung, Rdm. 13 cm. – Vgl.: ASSKAMP, Oberrheingebiet Taf. 35 A 1; Datierung: traianisch-hadrianisch – als Urne verwendet.
25. RS eines Topfes mit Horizontalrand, tongrundig, beigetonig, gemagert, Rdm. 12 cm, Brandspuren.
26. 1 BS/19 WS eines Kruges, tongrundig, beigetonig, mehlig, Bdm. 7 cm – wohl als Urne verwendet.
27. Halsbruchstück eines Zweihenkelkruges, tongrundig, orangetonig, Mdm. 3 cm.
28. BS eines Kruges, tongrundig, graubeigetonig, Bdm. 5,2 cm, verbrannt.
29. BS eines Topfes, tongrundig, grauorangetonig, gemagert, Bdm. 6,5 cm, verbrannt.
- * 256 WS von verschiedenen Gefäßen, die meisten verbrannt.
- * Tegula-Fragment, L. noch 13 cm, Br. noch 10 cm.

Datierung: Mitte 1. bis Mitte 2. Jh.

Grab 1
keine anthropologische
Untersuchung



Grab 2
iuvenis ♀



Caligula
für Germanicus
As
37/38 n. Chr.

1

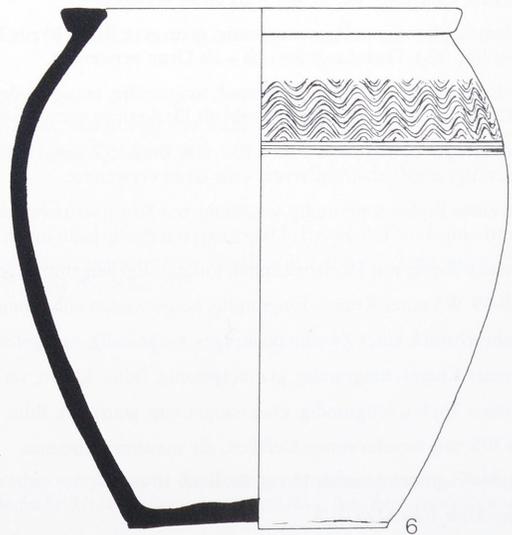
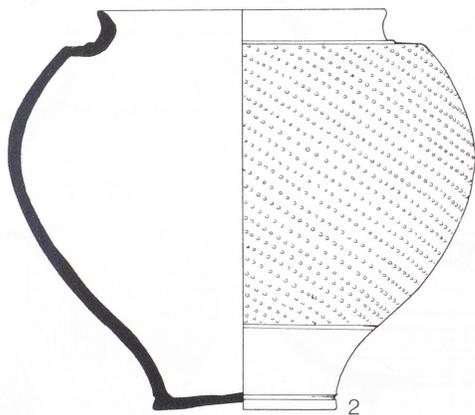
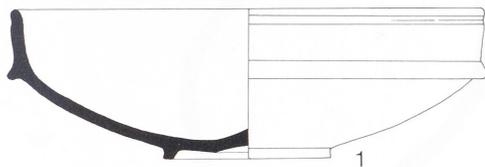


Abb. 6 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 3A
adult ♂

Tierknochen
unbestimmt



Grab 3B
matur ♂

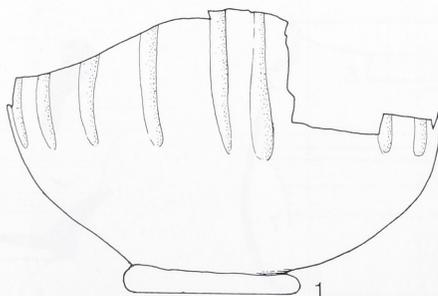
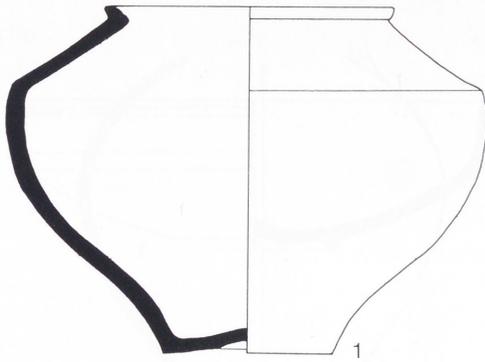
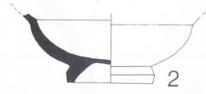
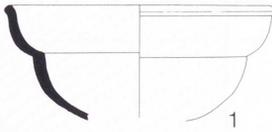


Abb. 7 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 3C
iuvenis ♀



Gräber 3A-C



OFMCDE 4b

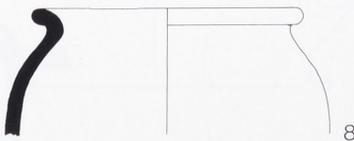
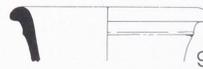
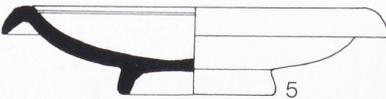
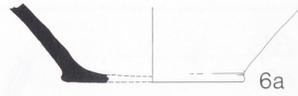
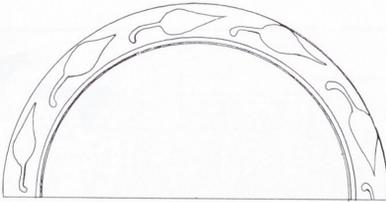
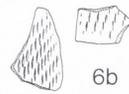
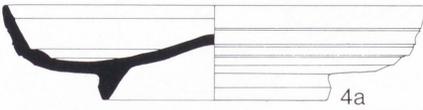
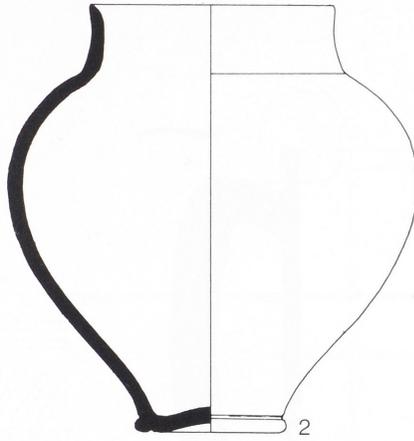


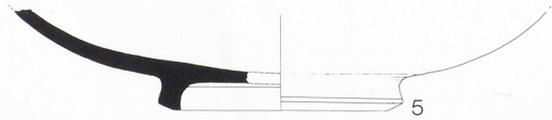
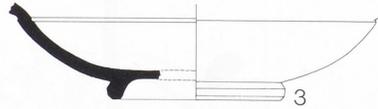
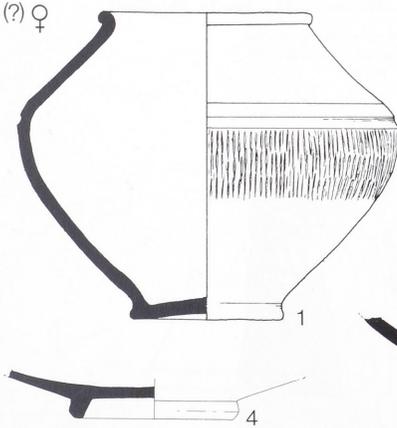
Abb. 8 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 4b M 1:1.

Grab 4
adult ♂

Tierknochen
unbestimmt



Grab 5
adult (?) ♀



Grab 6

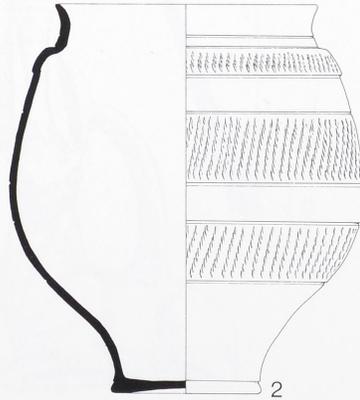
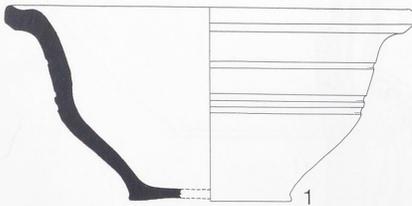


Abb. 9 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 7
adult ♂

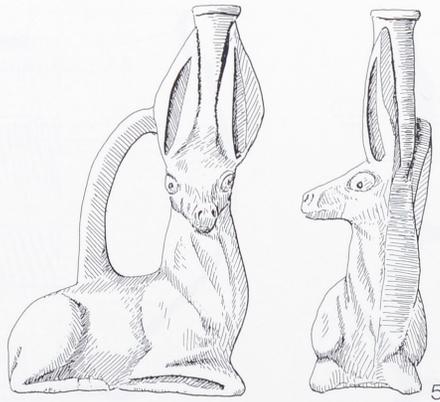
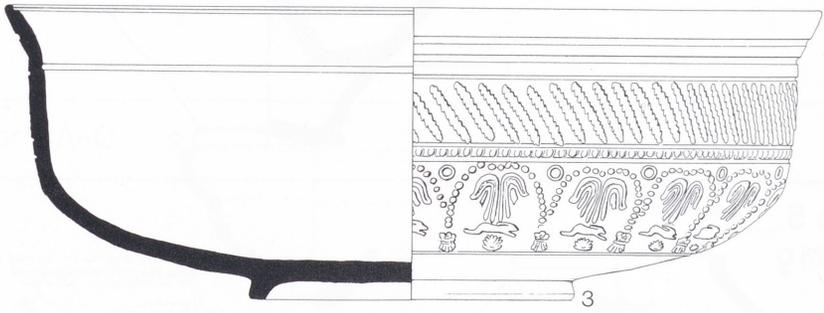


Abb. 10 Schallstadt, Grabfunde. M 1:2.

Grab 7

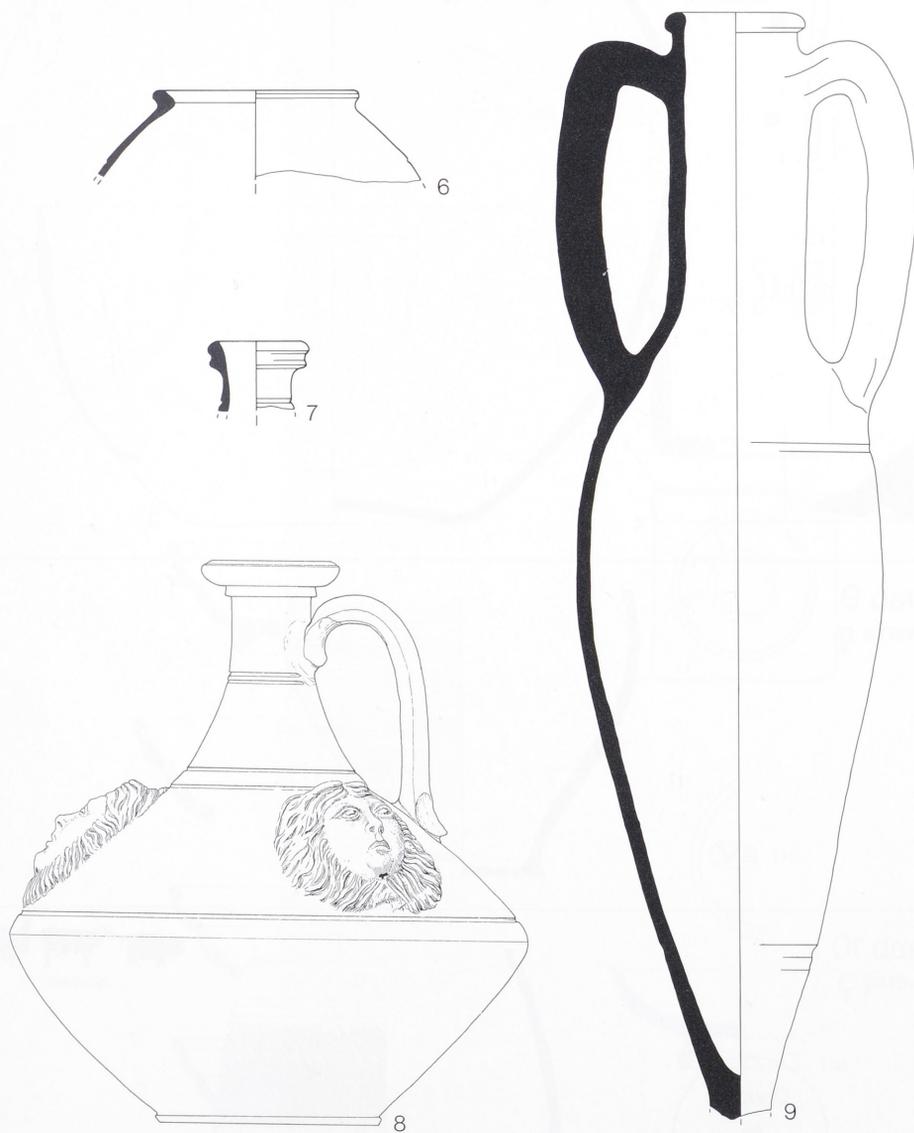
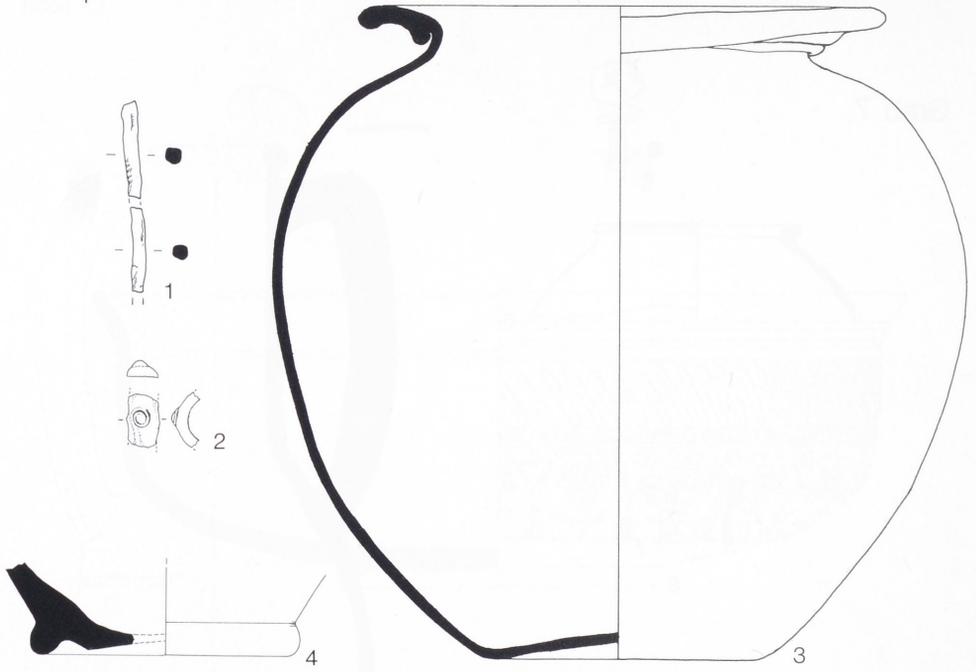


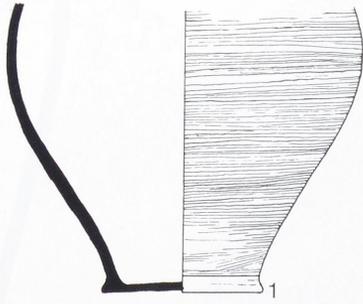
Abb. 11 Schallstadt, Grabfunde. 6.7 M 1:3; 8 M 1:2; 9 M 1:6.

Grab 8
adult ♀

1Eberzahn 



Grab 9
iuvenis ♀



Grab 10
iuvenis ♀

  
(Schädel)

Claudius
As
41/52n.Chr.
1

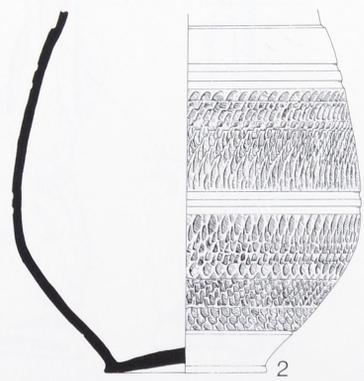


Abb. 12 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; Grab 8,1,2 M 1:2.

Grab 11 keine anthropologische Untersuchung

Tierknochen unbestimmt

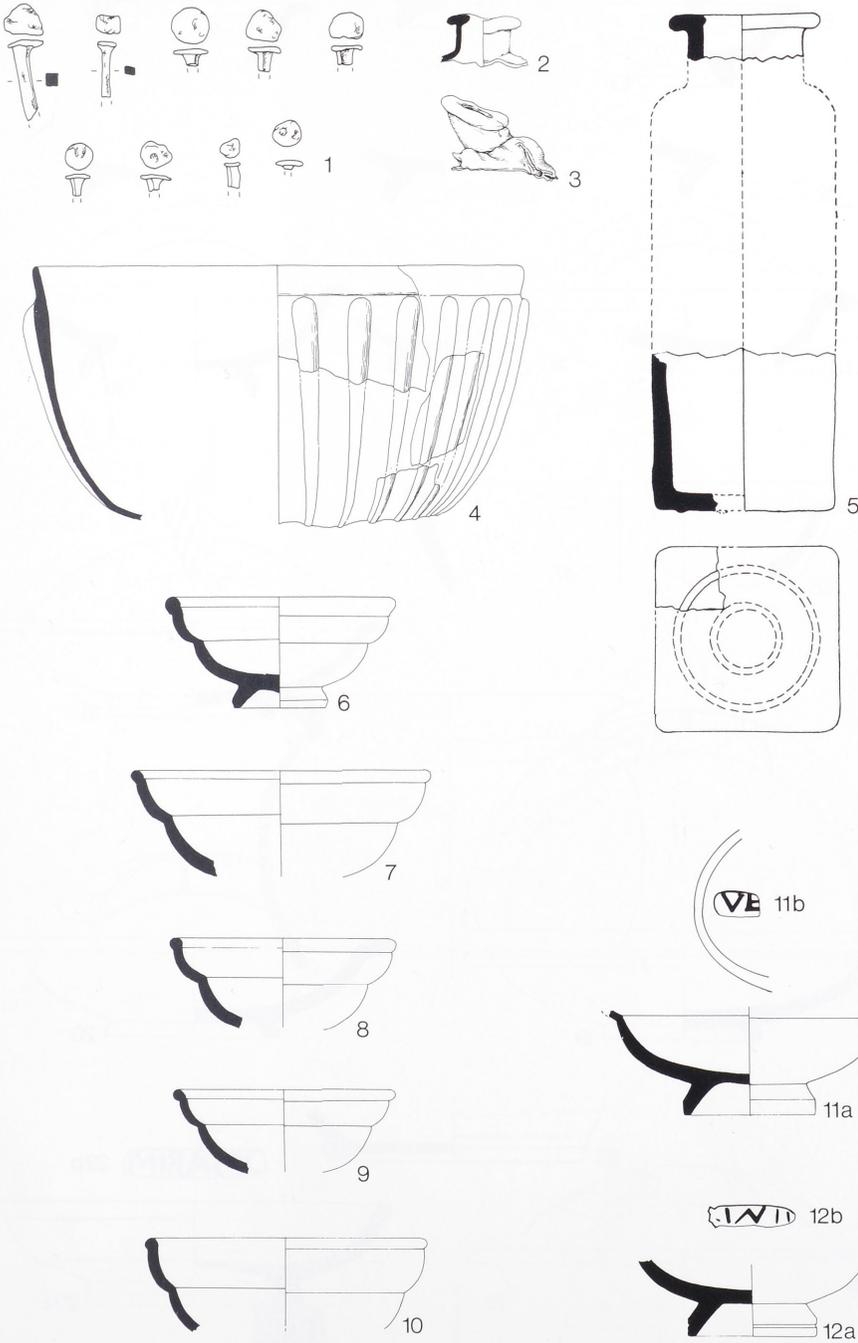


Abb. 13 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 5 M 1:2; 11b,12b M 1:1.

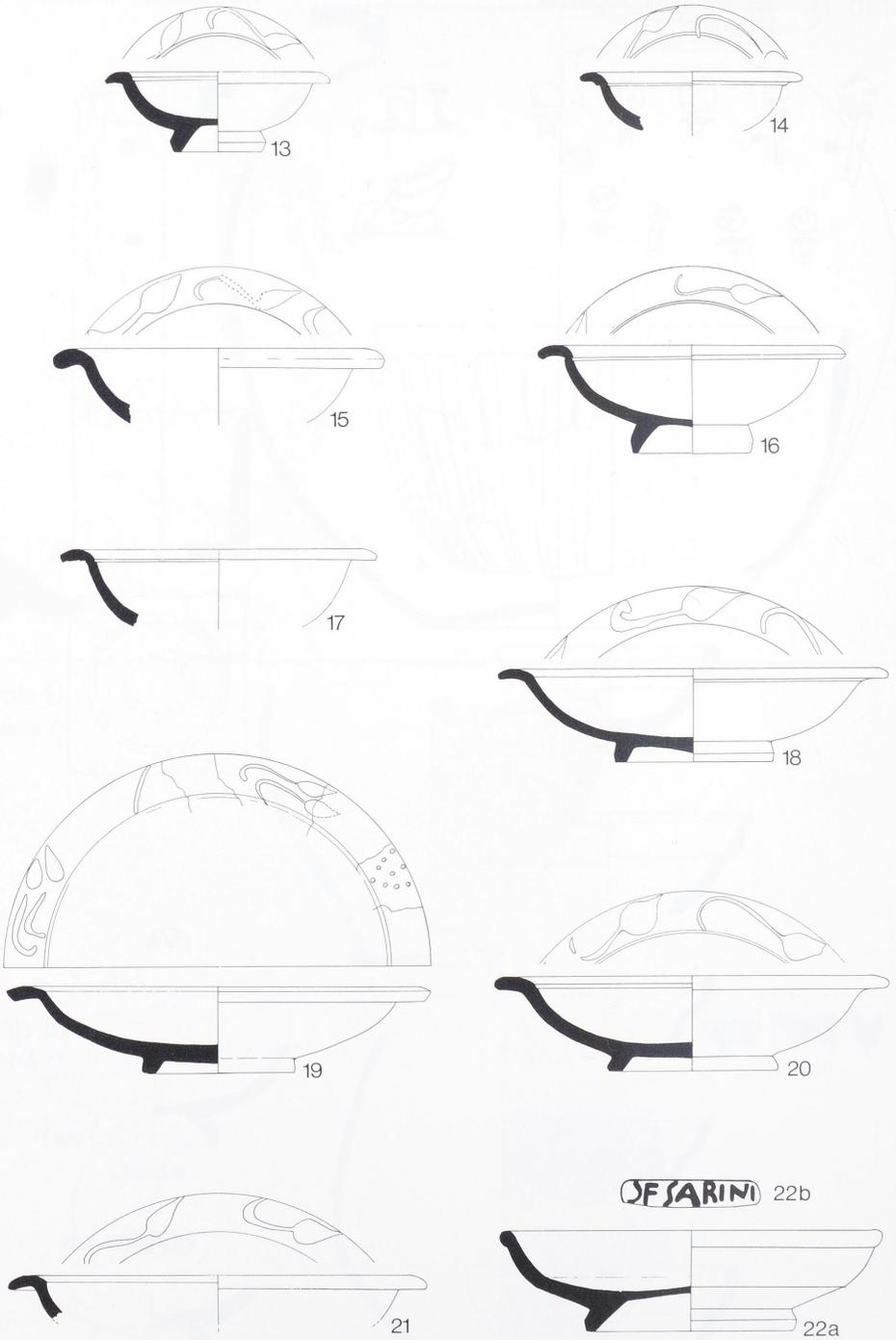


Abb. 14 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 22b M 1:2.

Grab 11

keine anthropologische Untersuchung

Tierknochen
unbestimmt

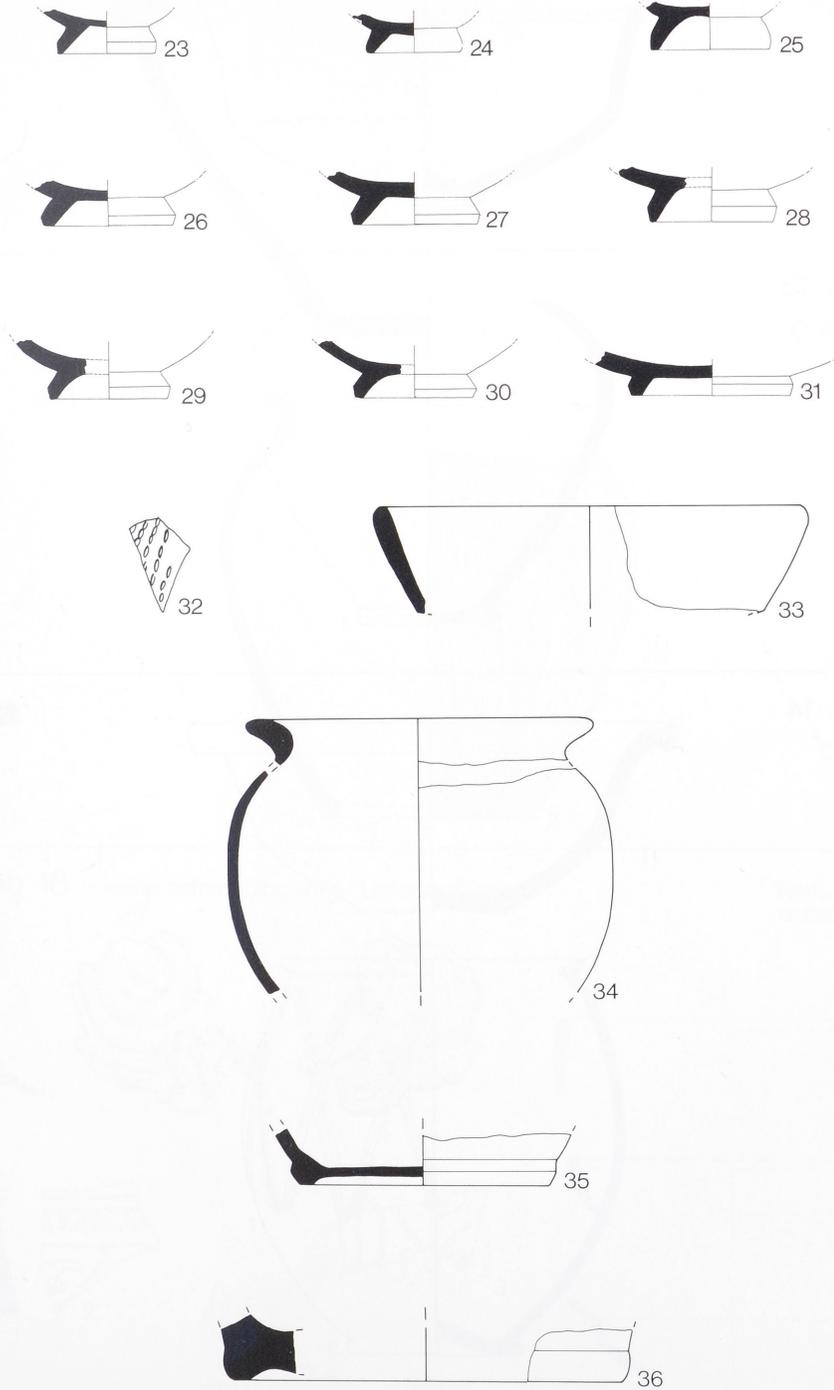
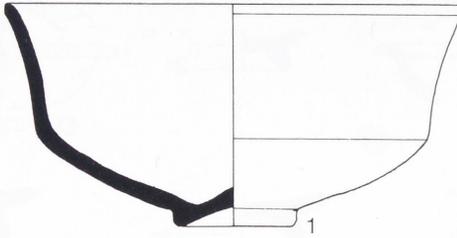


Abb. 15 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 32 M 1:2.

Grab 12
adult ♂

1 Tierknochen
unbestimmt



Grab 13
iuvenis ♀



Grab 14
senil ♂

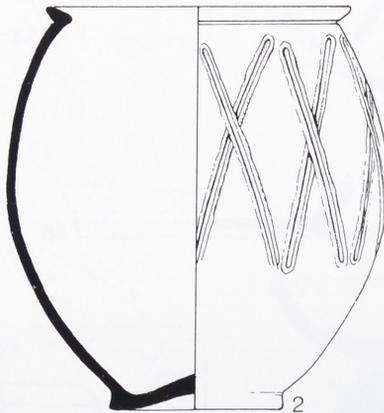
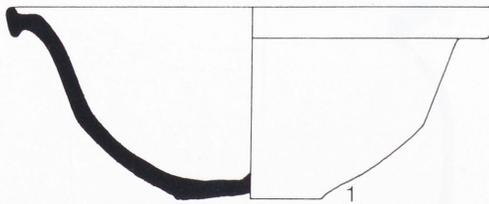
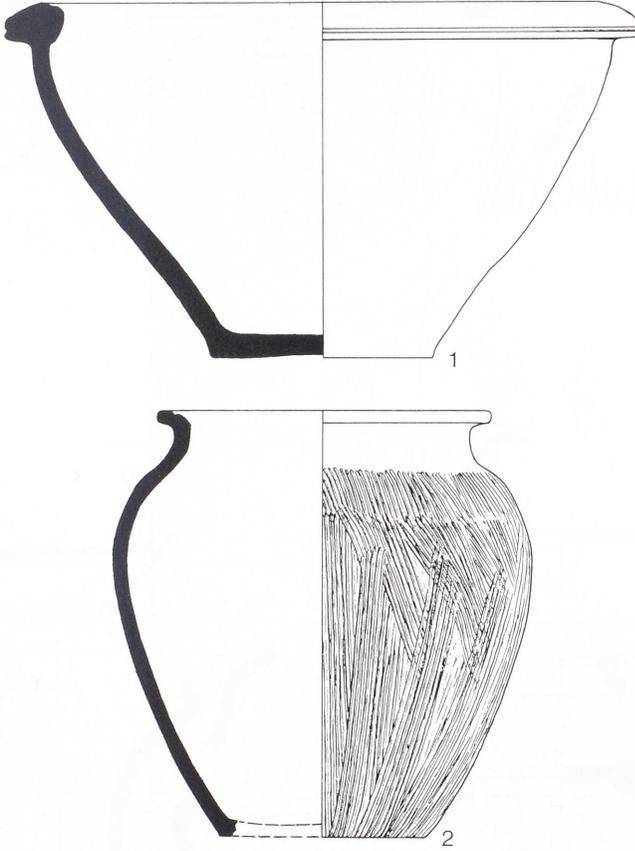


Abb. 16 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 15
spätmaturo ♂



Grab 16 keine anthropologische Untersuchung

Tierknochen
unbestimmt

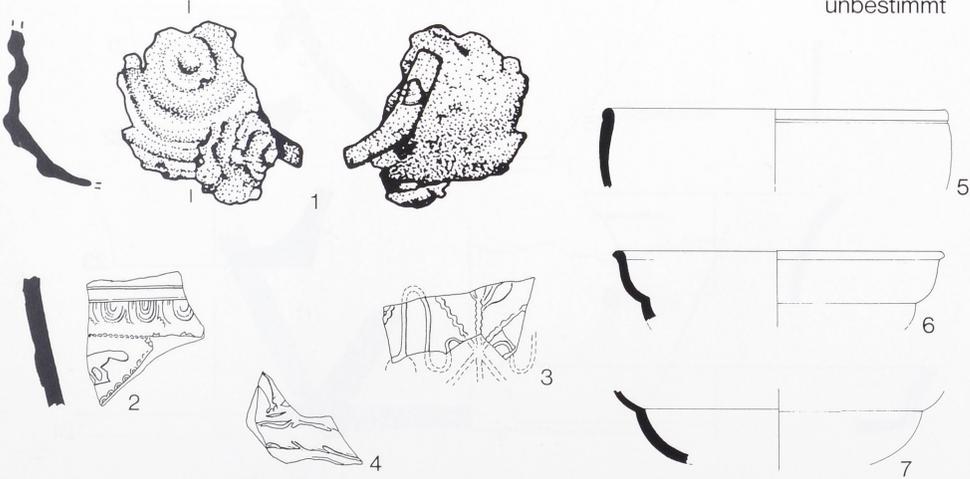


Abb. 17 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; Grab 16,2-4 M 1:2.

Grab 16

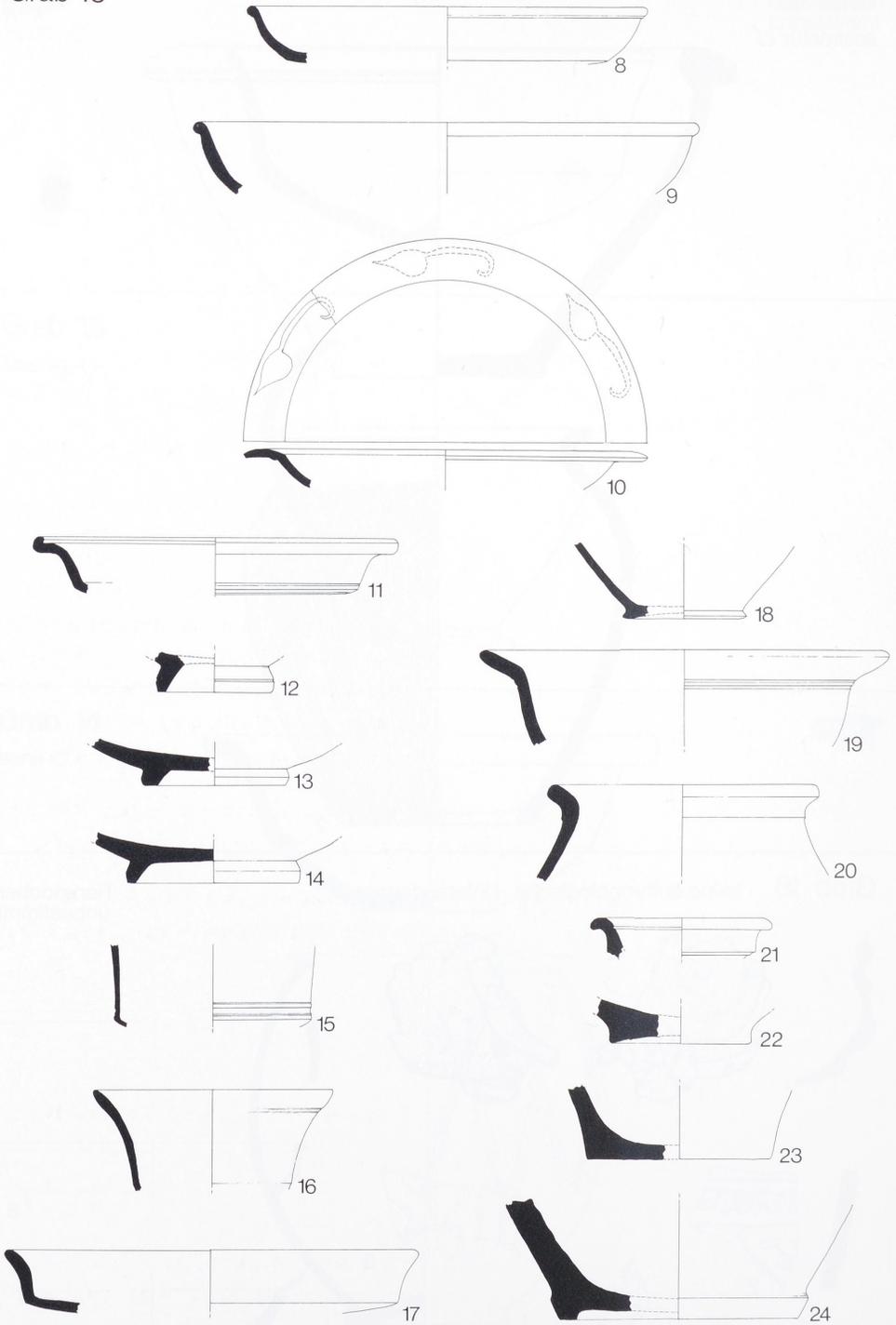
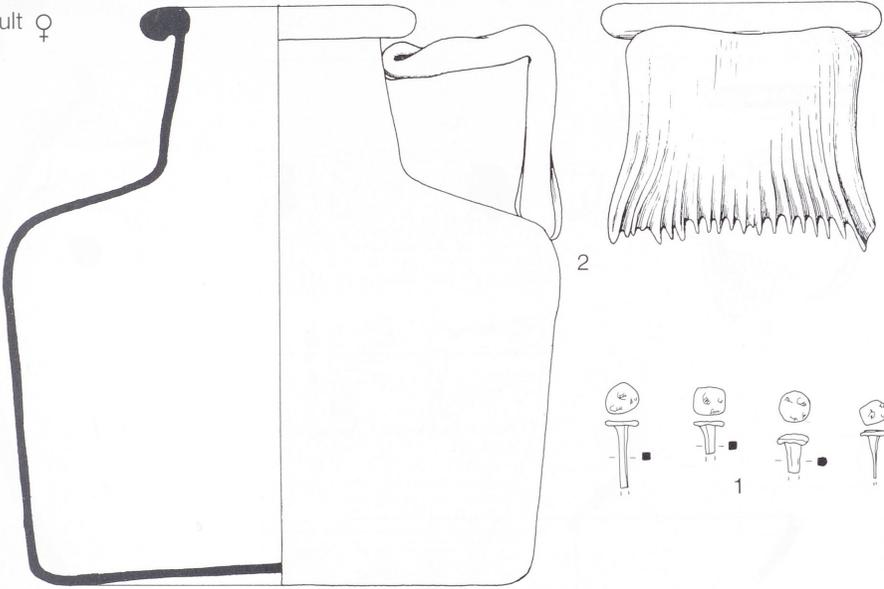


Abb. 18 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 17
adult ♀



Grab 18
iuvenis ♂

Tierknochen
unbestimmt

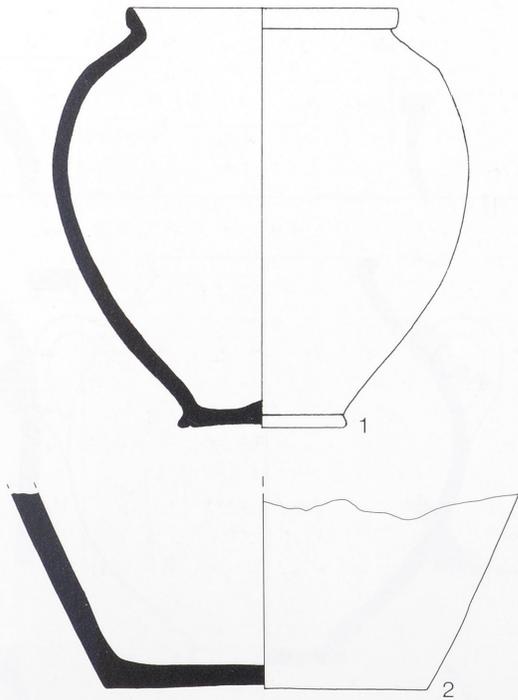
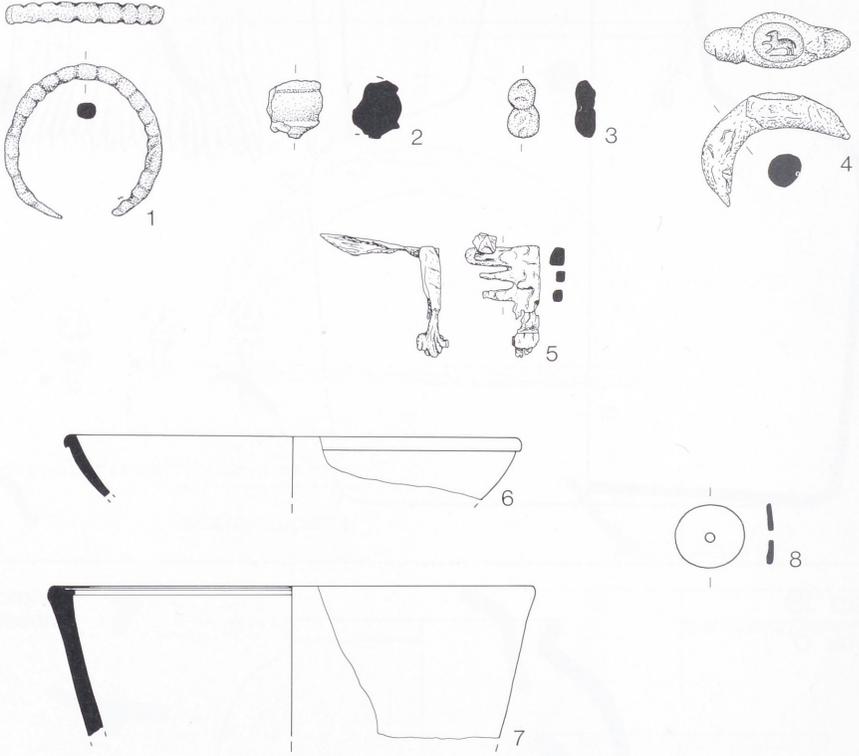


Abb. 19 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 19

adult ♀



Grab 20

matur ♂



Abb. 20 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; Grab 19,1-4.8 M 1:2.

Grab 21

keine anthropologische
Untersuchung

Tierknochen unbestimmt

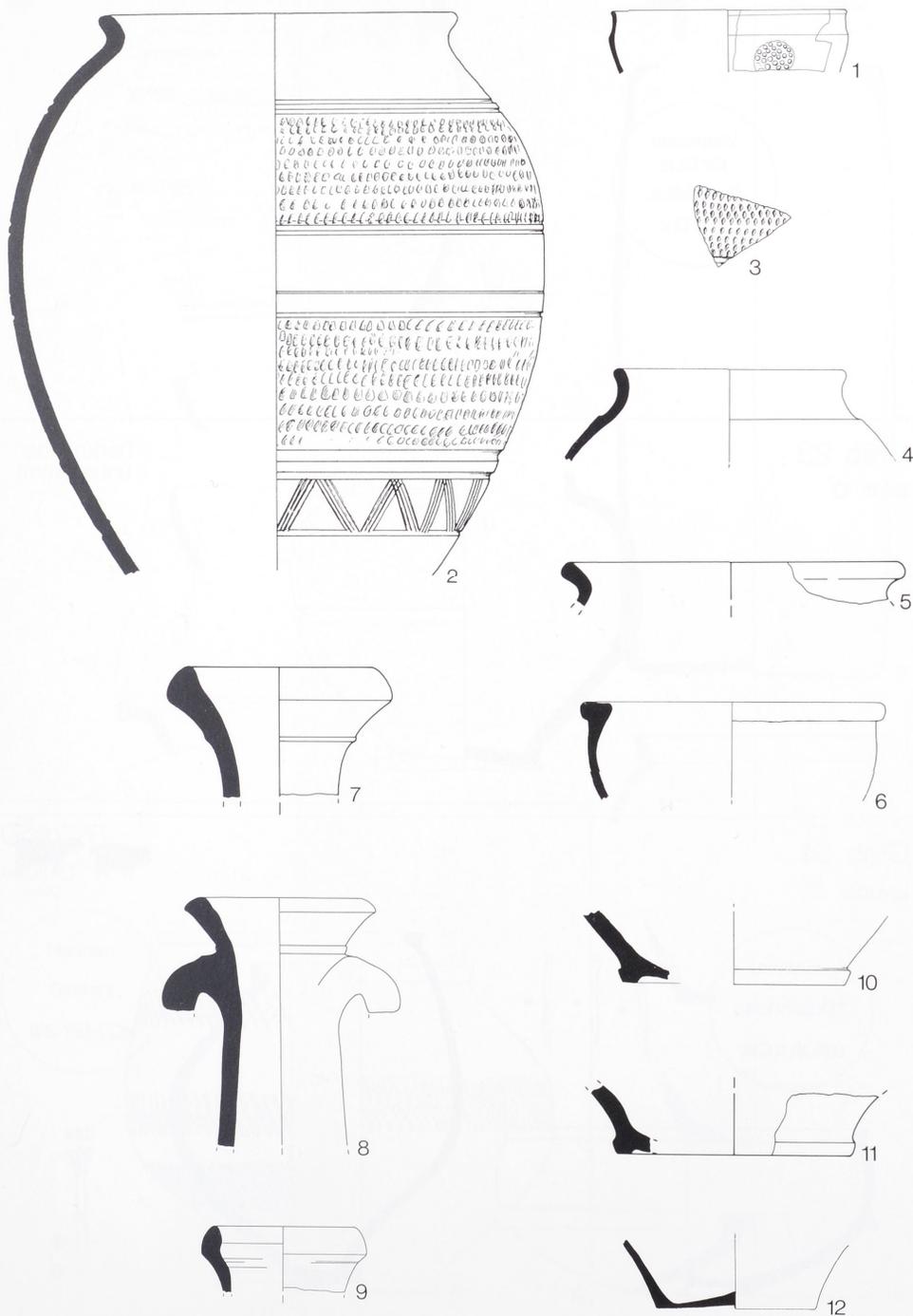


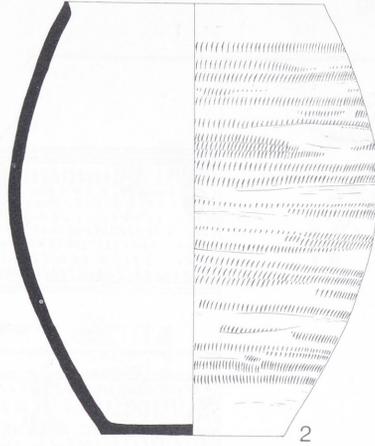
Abb. 21 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 8,9 M 1:6.

Grab 22

iuvenis oder frühadult ♂

Vespasian
für Titus
Dupondius
74 n. Chr.

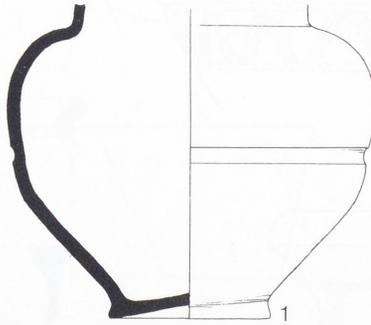
1



Grab 23

adult ♂

Tierknochen
unbestimmt



Grab 24

iuvenis ♂



Hadrian
Dupondius
117/138 n. Chr.

1

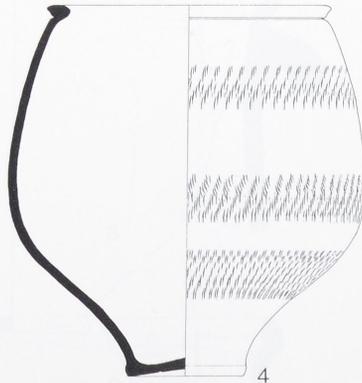
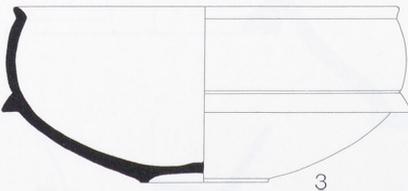


Abb. 22 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.

Grab 25

adult ♀



Hadrian
Dupondius
119/121 n. Chr.



Grab 26

adult ♂

Hadrian
Sesterz
125/128 n. Chr.

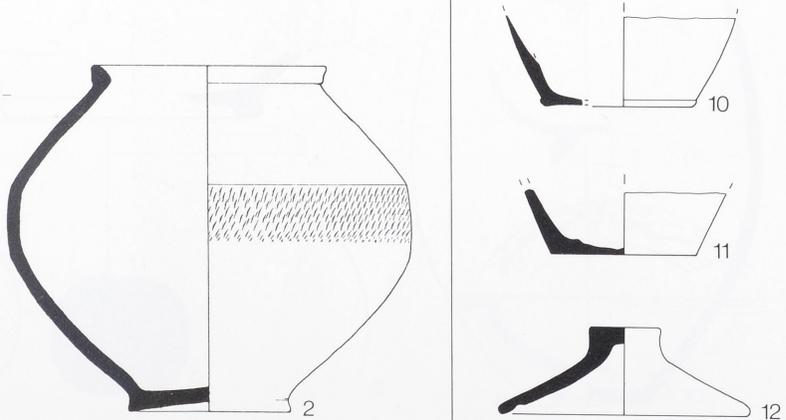


Abb. 23 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; Grab 25,3 M 1:1.

Grab 27
adult ♂

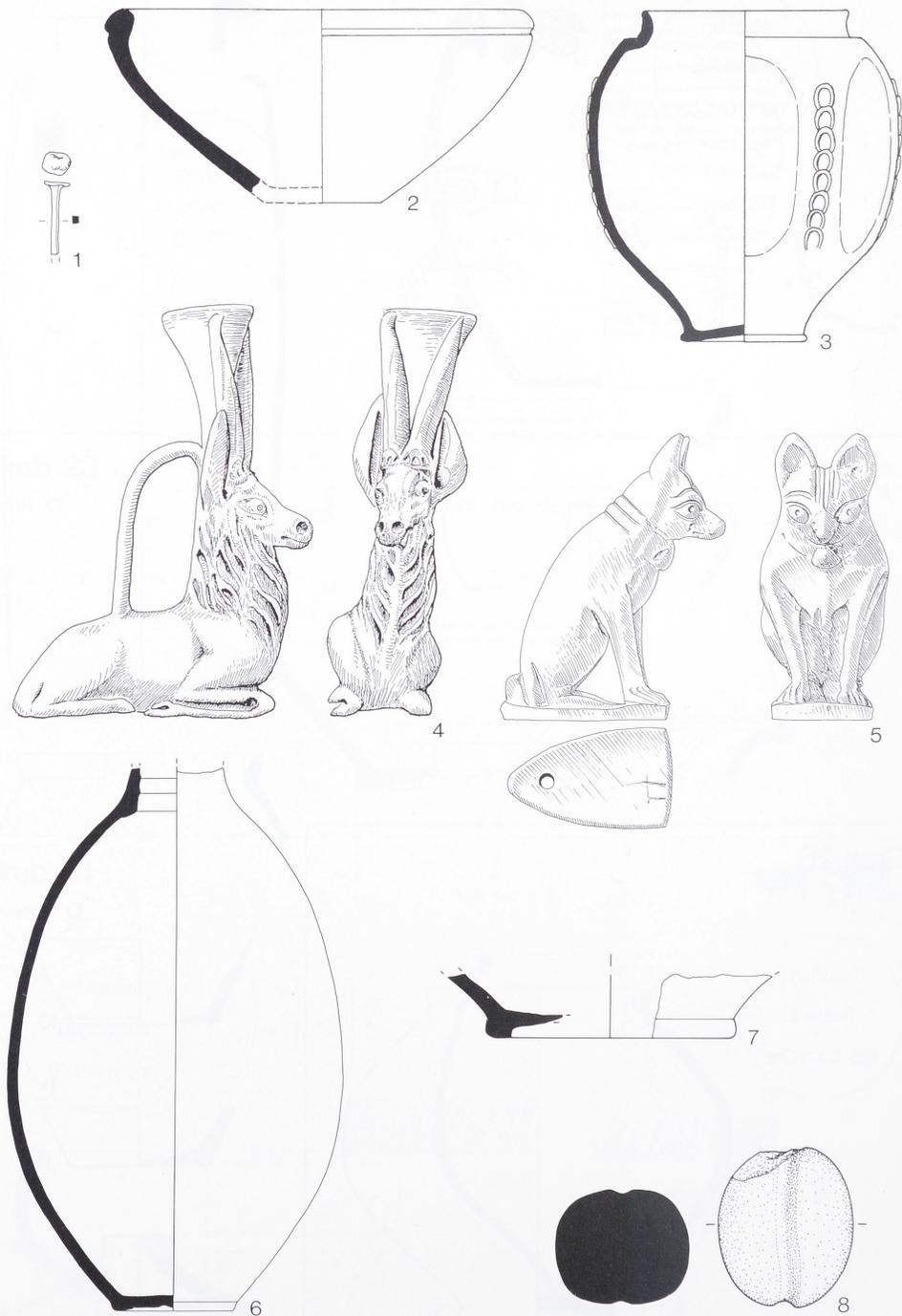
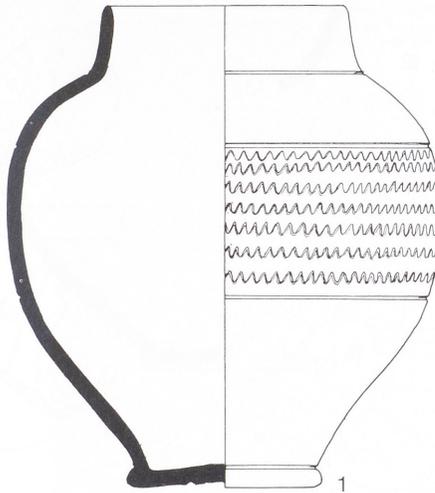


Abb. 24 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3 ; 4,5 M 1:2; 6 M 1:6.

Grab 28

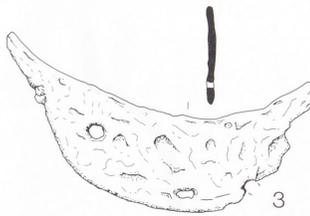
infans ♀ oder ♂



Streufunde

Hadrian
Sesterz
117/138 n.Chr.

1



3



2



4



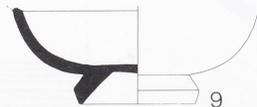
6



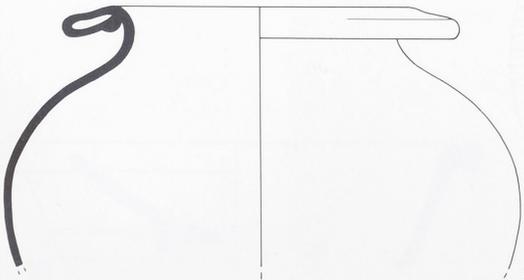
7



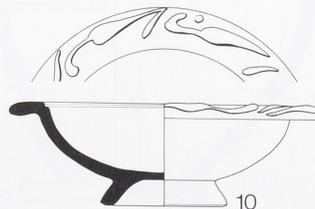
8



9



5



10

Abb. 25 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; Streufund 6 M 1:2.

Streifunde

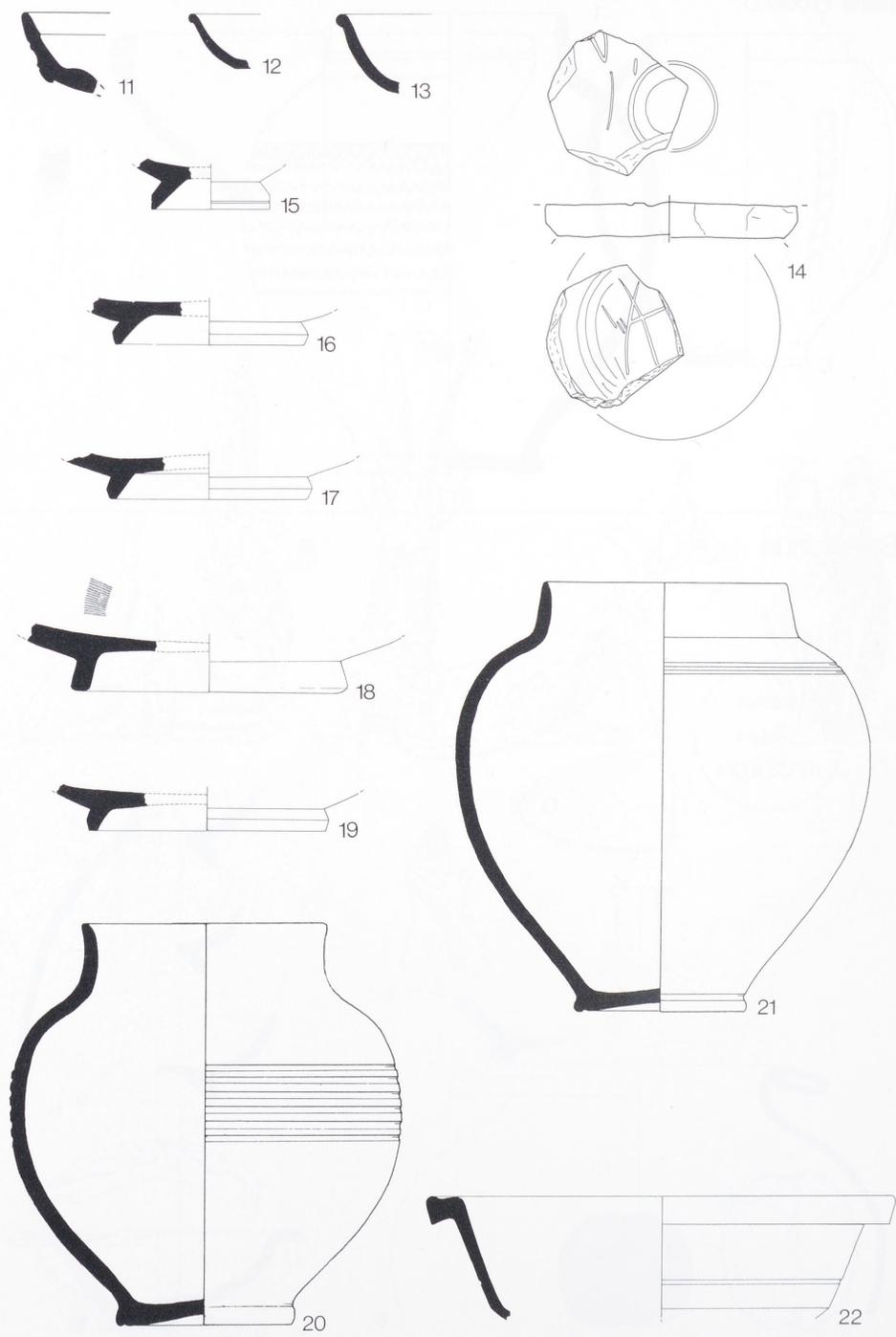


Abb. 26 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3; 11.14 M 1:2.

Streufunde

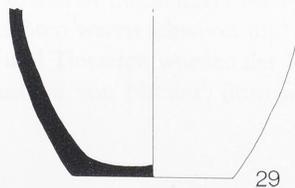
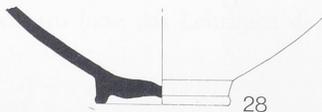
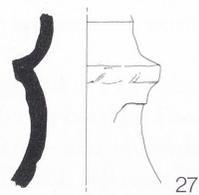
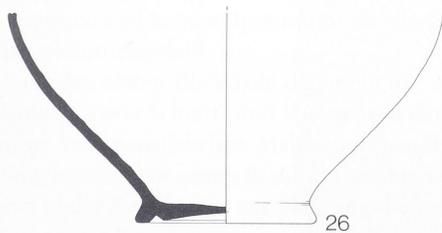
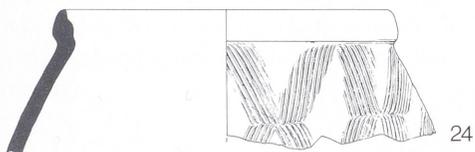
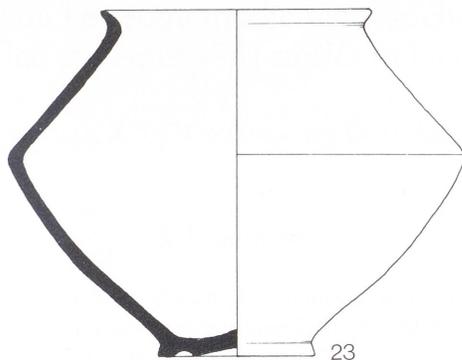


Abb. 27 Schallstadt, Grabfunde. M 1:3.